

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Chemnitz; G. W. Nawroth, Dirschau; C. Gopp, Dt. Eylau; D. Barthold, Gollub; D. Auker, Krone Br.; E. Wollny, Kulmsee; B. Haberer, Rautenburg; W. Jung, Liebenau; Dpr.; A. Trampnau, Marienwerder; R. Kunter, Neiburg; B. Müller, C. Ren, Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning u. F. Albrecht, Riesenburg; E. Schwalm, Rosenburg; C. Wolerau u. Kreibitz, Erped. Soltau; „Globe“, Strasburg; H. Fubrich

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenrechnung.

Für Februar und März

werden jetzt Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Reize des Jahrhunderts“ von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Reichstag.

38. Sitzung am 30. Januar.

Am Bundesrathssitzung: die Staatssekretäre v. Böttcher und Graf v. Posadowski, sowie Finanzminister Miquel.

Das Haus legt die erste Verathung des Gesetzes, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches, fort.

Abg. Richter (frei. Volksp.): Das süße Blütenpiel des Herrn Finanzministers Miquel hat nicht vermocht, die Centrumpartei hinter ihm her in den Berg dieser Finanzreform zu locken. Auch die Hoffnung des Herrn von Kardorff, die Bayern würden die Vorlage retten, ist gründlich getäuscht worden. Die Ansicht des Herrn Reichsfinanzsekretärs, daß die Vorlage durch Ablagerung an Güte gewinnen werde, dürfte sich als falsch herausstellen. Mit ihm hat sich auch Herr Miquel auf die öffentliche Meinung zu Gunsten der Vorlage berufen. Die öffentliche Meinung hat aber sehr bald herausgefunden, um was es sich bei diesem Gesetze handelt. Der Vorgänger des Herrn Grafen Posadowski ist gefallen, weil er keine 50 Millionen Mk. neuer Steuern ausbringen konnte; Herr Miquel glaubt, er müsse das Doppelte verlangen und werde es erreichen unter dem Deckmantel der großen Finanzreform. Herr Miquel hat für seine Vorlage gestern gleichzeitig an den Partikularismus und an das Nationalgefühl appellirt.

Der Finanzminister spricht von der Nothwendigkeit von Zuschlägen zur Einkommensteuer, wenn die Ablehnung seiner Steuerreform und der neuen Steuern erfolgen sollte. Davon kann aber gar keine Rede sein, wenn man erwägt, daß ja noch der Ueberschuß von 42 Millionen aus der Einkommensteuer vorhanden ist. Das preussische Defizit von 70 Millionen ist ja nur ein Kassendefizit, dem jener Ueberschuß von 42 Millionen gegenübersteht und die zur Schuldentilgung verwandte Summe von 32 Millionen Mark. Die große Gestaltung des preussischen Etats hängt ja durchaus von der Aufstellung des Eisenbahnetats ab. In den gegenwärtigen preussischen Etat sind aber die Einnahmen aus den Eisenbahnen nicht besonders, wie es rationell wäre, nach dem zehnjährigen Durchschnitt eingeteilt, weil sonst der Etat sich um 30 Millionen günstiger gestalten würde. Der Herr Finanzminister hat gestern angedeutet, er würde mit sich handeln lassen, er würde es auch mit 20 Millionen machen; es komme ihm nur auf die Feststellung fester Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten an. Auf eine solche Brücke zu treten, warne ich indes das Haus. Im Reiche steigen die Ausgaben für Heer und Marine mit der jeweiligen Feststellung der Friedenspräsenzstärke. Diese Ausgaben aber belasten zumeist die minder wohlhabenden Klassen. Deshalb schreie ich auch keineswegs die in Aussicht gestellten Zuschläge zur Einkommensteuer, da eben durch diese gerade die wohlhabenden Klassen vorzugsweise getroffen werden.

Was die Einrichtung des Gesekentwurfes betreffend die Schuldentilgung anlangt, so halte ich dieselbe für reine Spielerei, für eine bloße Formalität. Ein solcher Automat, wie er in dem Gesetze aufgestellt ist, beschränkt die Finanzverwaltung und den Reichstag, denn wir können dann nicht mehr über den Ueberschuß aus dem früheren Etats verfügen. Ersparnisse werden Sie durch die Vorlage nicht schaffen, der Strom der Ausgaben für Militär- und Marinezwecke wird durch das Löschpapier dieses Gesetzes nicht verstopft werden. Bei der Bemessung der Ausgaben muß man auf die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler Rücksicht nehmen, und diese Rücksicht wird besser genommen werden, wenn die Vorlage abgelehnt wird, als wenn sie zur Annahme gelangt. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Daß Herr Richter und seine Freunde und auch die Herren vom Centrum sich dem Entwurfe feindlich gegenübergestellt haben, hat mich nicht weiter sehr gewundert. Abg. Richter, mit dem ich doch eine längere Reihe von Jahren im Parlament zusammen saße, hat mich durch die Jahre hindurch die Erfahrung machen lassen, daß die Situationen, die uns betreffen, ihm am meisten Freude machen und umgekehrt. Herr Richter sagt, aufregendere Steuervorlagen seien nie gemacht worden. Ich möchte den Herrn einmal fragen, wie er sich eigentlich denkt, daß die Finanzverwaltung im Reiche denn mit der Zeit fortgeschritten werden soll? Herr Richter hat so viel von Automaten gesprochen. Das eine steht fest: Wenn eine Vorlage gemacht wird, die neue Steuern verlangt, dann ist der Automat auf jener Seite der, daß Herr Richter eine große Rede gegen die Vorlage hält. (Heiterkeit.) Das ist ein Automat, der mit unfehlbarer Sicherheit funktioniert. (Sehr richtig! rechts.) Heute aber kommt es darauf an, daß neue Steuern gebraucht werden und daß die Finanzreform vorgelegt wird, die ja für das Reich und die Einzelstaaten eine absolute Nothwendigkeit ist! Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgeordneten Windthorst und Huene gesagt haben, man müsse mit der Vermehrung der indirekten Steuern warten, bis die direkten Steuern in den Einzelstaaten ausgebildet sind. Nun wird man mir zugeben müssen, daß, seit die große Einkommensteuerreform in Preußen durchgeführt ist, in jener Erklärung kein Ablehnungsgrund mehr gesehen werden kann. (Sehr richtig! rechts.) Herr Richter schreit es nicht, wenn die Steigerung der Matrikularbeiträge eine Erhöhung der Einkommensteuer zur Folge hat. Ich will in dieser Beziehung nur das sagen, daß die Landwirtschaft dies auch nicht schlimm nimmt bei einem Zustande, wo die wenigsten Besitzler noch eine Einkommensteuer

zahlen. (Sehr wahr! rechts.) Wie die Situation jetzt ist, befürchte ich, daß sich immer mehr ein Kampf der Einzelstaaten gegen den Deutschen Reichstag entwickelt, der gewiß nicht zum Vortheil des Deutschen Reiches gerischen kann. Ich bin immer ein Gegner der Matrikularbeiträge gewesen. Wenn Sie die Verantwortung dafür übernehmen wollen, daß das deutsche Reich gezwungen wird, auf die Matrikularbeiträge in steigendem Maße zurückzugreifen, daß der Kampf der Einzelstaaten gegen den Reichstag nicht nur in Preußen, sondern auch in den übrigen Bundesstaaten bedenkliche Dimensionen annimmt, daß in den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten ungeordnete Verhältnisse bestehen, wollen Sie diese Verantwortung übernehmen, dann lehnen Sie das Gesetz ab. Ich hoffe aber, Sie werden das nicht wollen und die Kommission wird sich Mühe geben, das Werk zum Wohle des Reiches und der einzelnen Staaten zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. (Beifall rechts.)

Abg. Schippel (Soziald.): Der Zweck der gegenwärtigen Vorlage ist einzig und allein, die Träger der direkten Steuern in den Einzelstaaten zu schonen auf Kosten des Volkes, welches die indirekten Steuern aufbringen muß. Wenn die Vorlage angenommen wird, so hat der Reichstag gar kein Mittel mehr, um wirksam in die Gestaltung des Reichsetats einzugreifen. Wir lehnen die Vorlage deshalb aus finanziellen und politischen Gründen ab. Im Uebrigen sind gegen die Vorlage keine vielen Worte mehr notwendig, sie ist bereits tot und wir können nur hoffen, daß sie keine Auferstehung feiern werde.

Abg. Samueller (natl.): Dem letzten Wunsche des Herrn Vorredners können wir nicht zustimmen. Meine Partei möchte ihre ganze Vergangenheit verleugnen, wenn sie einen anderen Standpunkt einnehmen wollte; denn wir haben es von jeher für eine unserer vornehmsten Pflichten gehalten, darauf hinzuwirken, daß das Reich auf eine solide finanzielle Basis gestellt werde. Viele meiner politischen Freunde sind freilich mit Bezug auf die Einzelheiten nicht mit der Vorlage einverstanden. Man spricht hier mit einer gewissen Leichtfertigkeit von den Matrikularumlagen. Thatsächlich ist der jetzige Modus der Erhebung der Matrikularumlagen eine Veräußerung gegen die ersten Grundbesitzer einer steuerlichen Gerechtigkeit. Es ist nicht richtig, wenn der Abgeordnete Richter sagt, das Defizit im preussischen Etat sei nur ein Kassen-Defizit, weil durch die außerordentlichen einmaligen Ausgaben des Eisenbahnetats eine Vermögensverbesserung herbeigeführt werde und dieselbe dem Staatsbahnkapital zuwende. Es handelt sich aber dabei doch nicht um eine Vermögensverbesserung im eigentlichen Sinne. Die Substanz erfährt keine Verbesserung. Jedenfalls ist es unbestritten, daß die preussischen Finanzen in Folge der schwankenden Einnahmen, auf welchen sie basiert sind, in eine mißliche Lage gerathen sind. Diefem Zustande muß aber ein Ende gemacht werden. Die Lösung der finanziellen Schwierigkeiten ist für den deutschen Reichstag die ernsteste Angelegenheit seit dem Bestehen des Deutschen Reiches. (Beifall.)

Abg. Förster (Antiq.): Nach dem Mißerfolg, den die Regierung mit ihren Steuervorlagen gehabt hat, scheinen mir die Erörterungen über die Steuerreform lediglich eine akademische Uebung zu sein. Eigentlich hätte man erwarten sollen, daß uns als Unterlage andere Steuern vorgeschlagen würden. Als solche würde sich die Wehrsteuer vor Allem eignen und wenn das Reich sie nicht erheben kann, so mag man sie den Einzelstaaten zuschieben. Ebenso ließe sich die Einkommensteuer für die höchsten Klassen noch höher ansetzen, selbst wenn damit, was ja aber garnicht zu fürchten ist, eine Vermögenskonfiskation verbunden wäre. Sodann vermöchte ich immer wieder auf eine stärkere Heranziehung der Börse. Ferner empfehle ich ein Injertenmonopol und eine Paviersteuer, die ähnlich wie die Zuckerversteuer zu erheben wäre. Endlich glaube ich, daß alle diese Steuern auf die Dauer nicht haltbar sein werden, sondern daß man sich nach einer großen Steuerquelle für das Reich umsehen muß, die man beweglich machen muß und nach Bedürfnis fließen läßt.

Abg. Bachem (Centr.): Es sind hier für die Möglichkeit einer Finanzreform mehrere Wege angegeben worden, die offen oder verthüllt auf die Abschaffung der Frankenstein'schen Klausel abzielen. Deshalb möchte ich darauf hinweisen, daß unser früherer Führer Windthorst mit allem Nachdruck betont hat, daß er auf Leben und Tod gegen eine solche Absicht ankämpfen würde, und wir, ich glaube es im Namen meiner ganzen Partei ausprechen zu dürfen, werden ebenso handeln. (Sehr richtig! im Centr.) Wir halten an der Frankenstein'schen Klausel fest und an der Politik, die durch sie eingeleitet ist. Man spricht davon, die Matrikularumlagen seien Kopfsteuern und deshalb eine Ungerechtheit. Nun, wenn es keine Ungerechtheit war, die Ueberweisungen nach der Kopfzahl zu bemessen, so sind die Matrikularbeiträge auch keine. (Zustimmung links u. im Centr.) Am jetzigen Etat läßt sich schon eine Ersparnis von 15 Mill. Mk. erzielen. Bei einer sparsamen Finanzverwaltung wird demnach wohl in den nächsten Jahren die Erhebung positiver Matrikularbeiträge vermieden werden können. Die natürliche Zunahme der eigenen Einnahmen des Reiches für die nächsten 5 Jahre ist von dem Reichsfinanzamt selbst auf 114 Mill. Mk. geschätzt worden. Ich komme auf Grund dieser Berechnungen zu der Annahme, daß die jetzige Vorlage nicht so sehr den Zweck hat, ein vorhandenes Loch zu stopfen, als für noch aufzumachende Löcher Deckung zu schaffen. Ich für meine Person halte es für besser, wenn die direkten Steuern erhöht werden, welche die wohlhabenderen und mittleren Volksklassen treffen, als wenn die indirekten Steuern erhöht werden, welche vorzugsweise auf den unteren Volksklassen lasten. Wir sind nach wie vor bereit, jeden gangbaren Weg zu einer Regelung des Verhältnisses zwischen den Finanzen des Reiches und denjenigen der Einzelstaaten zu erörtern, aber ich muß es unbedingt ablehnen, diesen Weg in der Vermehrung der indirekten Steuern zu suchen. (Beifall im Centrum.)

Finanzminister Miquel: Je länger ich den Debatten des hohen Hauses folge, je mehr kommt mir der Satz aus einem bekannten Liede in Erinnerung: Rechter Hand, linker Hand, Alles vertauscht. Herr Richter, früher ein Gegner der Frankenstein'schen Klausel, heute ein begeisterter Verehrer derselben, Herr Lieber, grundsätzlich mit der Finanz-Reform einverstanden, weil er richtiger Weise darin die einzige mögliche Art der Erhaltung der Frankenstein'schen Klausel sieht. Herr Bachem, im geraden Gegensatz zum Bestreben seiner Partei vom Bestehen

des Reiches an, begeistert sich für Matrikularumlagen und deren Steigerung, wogegen die Frankenstein'sche Klausel den Zweck hatte, die Ueberweisungen über den Matrikularbeiträgen zu halten. (Sehr richtig! rechts.) Das Centrum hat immer pflegsam und schonend der Einzelstaaten gedacht und ihre Existenzfähigkeit nach Kräften gegen eine übermäßige Entwicklung des Einheitsgedankens zu vertreten gesucht. Wie kommt Herr Dr. Bachem dazu, zu sagen: wir müssen alle weiteren Ausgaben in Zukunft durch die direkten Steuern decken? Ich möchte den Herren vom Centrum zur Erwägung geben, ob sie glauben, damit in dem Rahmen der Politik ihrer Partei zu bleiben, und darauf aufmerksam machen, wie bedenklich es sein muß, die Matrikularumlagen so zu steigern, wie es hiernach nöthig wäre. (Sehr richtig! rechts.)

Heute übersteigen die Matrikularbeiträge die Ueberweisungen um 53 Millionen, wir wissen sicher aus dem Inhalt der Militärvorlage, daß schon in wenigen Jahren die Steigerung mindestens 60 Millionen betragen muß, — dabei rechne ich alle anderen steigenden Ausgaben nicht mit, z. B. Aufbesserung der Gehälter, Mehrleistungen für Invaliden.

Das Wesen des Widerstandes gegen die Reform besteht darin, daß man die Steuern nicht bewilligen will; deshalb taugt auch die Reform nichts. Es ist ein hartes Wort, das ich jetzt sagen will, und es wird mir gewiß oft vorgehalten werden: Wenn man unser Finanzwesen in Deutschland, sowohl im Reich wie in den Einzelstaaten, in den letzten 20 Jahren betrachtet, und die Fortentwicklung von Einnahmen und Ausgaben sieht, kann man sich der Erkenntnis nicht entziehen, daß unsere Einnahmen nicht im richtigen Verhältniß zu den Ausgaben, sowohl den notwendigen als auch denen, die wir uns zu machen erlauben haben, stehen. (Sehr wahr! rechts.) Wenn man darüber eine genaue Kalkulation anstellt, so muß man sagen, daß solche Finanzpolitik auf die Dauer zum Bruche führen und man sich anschießen muß, wenigstens probeweise unsere Finanzen aufrecht zu erhalten und da braucht man nicht ängstlich zu sein, unsere Einnahmen in mäßiger Weise den Ausgaben nachkommen zu lassen. (Sehr wahr! rechts.) Die Schuldenlast des Reiches für rentenlose Ausgaben — in Preußen tragen ja die z. B. für Eisenbahnen gemachten Ausgaben reichliche Zinsen — auf zwei Milliarden steigen zu lassen, ohne auf Deckung zu sinnen, ist keine richtige Finanzpolitik. (Sehr richtig! rechts.) Hier ist der erste Versuch einer Schuldentilgung gemacht in der Erwartung, daß man immer mehr die Nothwendigkeit weiterer Schritte einsehen wird. Steuern auf Vorrath zu machen, davon sind wir weit entfernt. (Beifall rechts.)

Die weitere Verathung wird auf Mittwoch vertagt.

Staatliche Fürsorge für Lehrer.

Ein Gesekentwurf betreffend das Ruhegehalt und die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen ist dieser Tage dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1893 sind die zur Unterhaltung der Volksschulen Verpflichteten zu einer für den Regierungsbezirk eingerichteten Ruhekasse für die Volksschullehrer dann beitragspflichtig, wenn das Gehalt des Lehrers zuzüglich der Naturalbezüge ein Einkommen von 800 Mark jährlich übersteigt. Für die Hinterbliebenen ist durch das Gesetz vom 27. Juni 1890 durch die Elementarlehrer-Wittwenkasse gesorgt. Für die Lehrer und Lehrerinnen an den sogenannten Mittelschulen war eine gesetzliche Regelung bisher nicht getroffen, trotzdem im preussischen Staate 465 solcher Schulen (Knaben-, Mädchen-, Bürger-, Stadt-, Vor- und Rektorschulen, höhere und mittlere Mädchenschulen) bestanden. Soweit das Ruhegehalt in Betracht kommt, gelten jene im allgemeinen als Volksschullehrer und als Wittwen nur diejenigen, die mit Beiträgen in den Elementarlehrer-Wittwenkassen gesorgt haben. Für die Waisen und in einzelnen Fällen für die Ruhegehalt und die Wittwen fehlte bisher jede Fürsorge. Diese macht das Abgeordnetenhaus vorliegende Gesetz den Unterhaltungsobligierten der mittleren Schulen zur Pflicht, und zwar ohne Weibliche des Staates, da eine Pflicht nur zur Einrichtung von Volksschulen besteht. Ausgeschlossen von dieser Fürsorge sind die Früh- und Fortbildungsschulen. Demnach fällt eine Verpflichtung der Lehrer und Lehrerinnen zur Zahlung von Beiträgen zum Ruhegehalt und zur Fürsorge für die Hinterbliebenen fort, wenn jene ihnen auch durch Ortsstatut, Dekretion oder sonst wie anverlezt werden. Da sie in vielen Fällen aber schon durch Beiträge bestimmte Rechte, z. B. in der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt oder den Elementarlehrer-Wittwenkassen erlangt hatten, so können sie sich diese Rechte für den Antheil ihrer Zahlung durch Weiterzahlung ihrer Beiträge erhalten.

Den Unterhaltungsobligierten ist es überlassen, in welcher Weise sie für das Ruhegehalt, Gnadenquartal und die Wittwen und Waisen der Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen sorgen wollen, das Ruhegehalt ist aber vom 30. September 1894 an nach dem Gesetz über Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen vom 6. Juli 1885 zu zahlen und das Gnadenquartal sowie die Wittwen- und Waisengelder richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der unmittelbaren Staatsbeamten.

Den Unterhaltungsobligierten ist es gestattet, für die jetzt bestehenden Schulen den anfangs genannten Ruhekassen bis zum 1. April 1895 beizutreten. Dieser Beitritt, der zur Zahlung der entsprechenden Beiträge, wie für die Volksschullehrer, verpflichtet, ist unumwiderruflich. In diesem Falle übernimmt die Ruhekasse die Zahlung der Pension. Zur Aufbringung der Wittwen- und Waisengelder wird es sich empfehlen, die Lehrer in die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse einzukaufen. Hierbei kann, sowohl betreffs des Ruhegehalts als auch der Fürsorge für die Hinterbliebenen, die schon vorhandene Versicherung in Anrechnung gebracht werden, wenn sie aufrecht erhalten wird. Die Kommunen — denn um diese handelt es sich in erster Linie, da nur zwei mittlere Schulen staatlich und nur wenige Stifts- oder Privat-Schulen sind — werden diese Ausgaben schon im nächsten Etat zu berücksichtigen haben, denn das Gesetz soll zum 1. Oktober 1894 in Kraft treten.



Der Kaiser hat am letzten Dienstag (30. Januar) dem Todestage des österreichischen Kronprinzen Rudolf, einen Kranz mit der Aufschrift am Sarge niederlegen lassen: „In treuer Freundschaft, Kaiser Wilhelm II.“

Der Kommerzienrath Krupp in Essen hat, wie gemeldet wurde, aus Anlaß des Besuchs des Fürsten Bismarck in Berlin eine „Kaiser Wilhelm II.-Fürst Bismarck-Stiftung“ gemacht. Die Drahtmeldung des Kaisers, die die Stiftung unter diesem Namen genehmigt hat folgenden Wortlaut:

Berlin, Schloß, 26. Januar. Geheimrath Krupp, Essen. Aufs angenehme berührt durch Ihre hochherzige Abicht zur Erinnerung an den heutigen Tag in Ihrer Vaterstadt Essen eine milde Stiftung zu errichten, genehmige ich gern die Benennung derselben als „Kaiser Wilhelm II.-Fürst Bismarck-Stiftung.“ Wilhelm II. R.

Fürst Bismarck feierte Kaisers Geburtstag durch ein Mahl, an welchem 18 Personen theilnahmen, darunter einige Gäste aus Hamburg, einige Nachbarn und die ersten Beamten in Friedrichsruh. Nach dem „Hamb. Korr.“ hält man es in Friedrichsruh schon für feststehend, daß der Kaiser dem Fürsten dort in allernächster Zeit einen Besuch abstatten wird.

Am 20. Februar sind 25 Jahre seit dem Stapellauf des Panzerschiffes „König Wilhelm“ vergangen. Dieser Jubiläumstag wird durch einen Gottesdienst, ein Festessen und Aufführungen an Bord des Schiffes feierlich begangen werden. An sämtlichen Offiziere, welche früher an Bord des „König Wilhelm“ kommandirt waren, sind Einladungen zu der Feier ergangen.

Die Kommandierungen von württembergischen Offizieren zur preussischen Armee auf Grund der neuen Vereinbarungen haben begonnen. Es sind ein Major und vier Hauptleute in preussische Truppenteile versetzt, darunter zwei Hauptleute als Kompaniechefs zur Infanterie, einer als Batteriechef zur Feldartillerie, ein Hauptmann und ein Major als aggregirt zu Inf.-Regimentern. Ferner ist der zum großen Generalstab kommandirte Major Löffler nach Württemberg zurückgekehrt und durch den Hauptmann Dorrer, bisher beim Generalstab des 13. Armeekorps, ersetzt worden.

Dem Generalleutnant z. D. Kirchhof, der bekanntlich anläßlich des Abdrucks einer seine Familie kompromittirenden Notiz im „Berl. Tagebl.“ auf den Redakteur Harich einen Revolveranschlag abgefeuert hatte und alsdann nach bürgerlicher Festungshaft begnadigt wurde, ist, wie im „Reichsanzeiger“ bekannt gegeben wird, der königliche Kronorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen worden.

Die Centrumpartei des Abgeordnetenhauses bereitet einen Antrag, die Abänderung des preussischen Wahlgesetzes betreffend, vor. Die Einbringung des Antrags steht für die nächste Zeit bevor.

Auf die Aufforderung der Abtheilung Schwiebus des Bundes der Landwirthe, das Mandat niederzulegen, veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Amtsrath Ulden im „Kosener Wochenblatt“ eine Erklärung, daß er betreffs des russischen Handelsvertrags keine bindende Erklärung abgegeben habe und sein Mandat auf keinen Fall niederlegen werde.

Eine Anarchistenversammlung von etwa 200 Personen hat am Montag Abend in Berlin wieder im großen Saale der Lipsischen Brauerei stattgefunden. Metallarbeiter Emil Brandt erzählte wieder, wie die Polizei ihm das Anerbieten gemacht habe, die anarchische Bewegung im 6. Wahlkreis zu überwachern. Auf die Frage: was er mit 95 Mark, die er von der Polizei erhalten und über die er doch Rechnung zu legen versprochen, machen wolle, bemerkte Brandt: Für die 95 Mk. habe ich mir etwas zu essen gekauft (Ame: Aha!) und mehrere andere haben mitgegeben. (Weisfall und Heiterkeit.) In der hierauf folgenden Debatte, an der sich u. A. Schlosser Pawlowicz, Schlosser Rodrian, eine Frau Dumbey, der ehemalige sozialdemokratische Stadtverordnete Heindorf und Buchdruckermeister Wilhelm Werner theilnahmen, bezeichneten fast alle Redner das Verhalten des Brandt als ein sehr zweifelhaftes. Brandt versicherte, daß er der Polizei nichts über die innere Anarchistenbewegung mitgetheilt habe. Schlosser Pawlowicz bemerkte: Er wolle nur seine Meinung, wegen der die vorige Versammlung aufgelöst wurde, etwas näher erörtern. Daraufhin erklärte der beaufsichtigende Polizei-Offizier den Redner für verhaftet. Es entstand in Folge dessen ein furchtbarer Tumult, der Vorsitzende schloß, es war 12 1/2 Uhr Nachts, die Versammlung. Auf der Straße wurde Pawlowicz wieder freigelassen. Es kam alsdann noch zu einigen Anmahnungen, zu einem ernsthaften Einschreiten hatte aber die Polizei keinerlei Veranlassung.

Schweiz. Die bei dem Tumulte in Zürich am letzten Sonntag Verhafteten werden nicht vor Gericht gestellt, jedoch sollen in den nächsten Tagen zahlreiche deutsche und österreichische Angehörige ausgewiesen werden. Am Dienstag hat wiederum eine Anzahl von Verhaftungen stattgefunden.

Der italienische Gesandte sprach dem Bundespräsidenten Frey in nicht mißzuverstehender Weise aus, die Polizeibehörde von Zürich habe nicht rechtzeitig das Nöthige gethan, um den Angriff auf das italienische Generalkonsulat zu verhindern. Der Bundespräsident sicherte eine Untersuchung zu; die Ausschreitungen seien jedoch nicht von Schweizern begangen worden.

Frankreich. In der Deputirtenkammer hat am Dienstag der Abgeordnete Lockroy eine Anfrage über die Lage der Flotte an die Regierung gerichtet und sich nach dem Schicksal des bewilligten Kredites erkundigt. Frankreich, so behauptet Lockroy, gebe mehr für die Flotte aus, als die Dreibundmächte und demnach stehe seine Seemacht jener nach, sowohl an Zahl der Schiffe, als an Schnelligkeit und an Artillerie-Ausrüstung. Ueberall herrsche Unordnung. Die Küsten Frankreichs seien nicht geschützt, die Häfen ungenügend verteidigt und die Torpedoboote nicht im Stande, ins offene Meer hinaus zu gehen. Gegenüber den leeren Arsenalen und dem schlechten Zustand des Materials sei es Sache der Deputirtenkammer, eine wirkliche Untersuchung anzustellen.

Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung mit Cornélius Herz, in welcher dieser mit neuen, zahlreiche französische Politiker bloßstellenden Enthüllungen droht, falls nicht der von den Reichsrichtern Erben gegen ihn angestrebte Civilprozeß bis nächsten Donnerstag zurückgezogen sei und das Auslieferungsverfahren gegen ihn eingestellt werde.

In der Sitzung des Ministerraths am letzten Dienstag wurde festgestellt, daß angeichts der erwarteten Zollserhöhung seit einigen Wochen 5 Millionen Centner Getreide eingeführt worden sind.

Russland. Das Befinden des Zaren soll sich, wie der amtliche Krankenbericht mittheilt, wieder gebessert haben. Unwohl hat sich, wie jetzt bekannt wird, der Kaiser schon am vergangenen Donnerstag gefühlt. Troßdem geht er ein Krankenbad. Nach diesem empfand er, in seinem Kabinett neben dem Kamin sitzend, Luftmangel und stand daher auf, um das Fenster zu öffnen. Später nahm

der Zar zwischen dem geheizten Kamin und dem offenen Fenster sitzend seine Arbeit auf und zog sich hierbei eine starke Erkältung zu. Am folgenden Tage empfing der Zar, welcher eine schlaflose Nacht verbracht hatte und stark fieberte, auf Bitten der Kaiserin die Aerzte Krassowitsch und Weljanikow. Dieselben stellten eine ernstliche Erkrankung fest und schlugen vor, den Moskauer Professor Sacharin zu berufen. Am vergangenen Sonntag traf Prof. Sacharin ein, verweilte unter dem Vorwande einer Privatkonfultation in Petersburg und stellte sich bei Hofe vor. Endlich willigte der Kaiser, obgleich er von einer ernstlichen Erkrankung nichts wissen wollte, ein, Sacharin sowie die anderen Aerzte zu empfangen. Sacharin blieb im Nitschkowpalais wohnen.

Bulgarien. Die Gemahlin des Fürsten Ferdinand ist am Dienstag früh von einem Prinzen entbunden worden, dem der Name „Boris“ und der Titel eines Prinzen von Tirnowo beigelegt worden ist.

Der frühere Lieutenant Luka Iwanow ist am Dienstag zu 15 Jahren schwerem Kerker, sein Bruder, der Student Stojan Iwanow, zu 3 Jahren einfachem Kerker ohne Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt worden.

Brasilien. Ein erster Zusammenstoß hat, nach einer am Dienstag Vormittags 10 Uhr datirten, in London eingegangenen Depesche aus Rio de Janeiro, zwischen dem australischen Admiral da Gama und dem von dem Admiral Denham befehligten amerikanischen Geschwader stattgefunden. Da Gama hatte ein Geschützfeuer auf eines der amerikanischen Kriegsschiffe eröffnet, Denham ließ das Feuer erwidern und es erfolgte ein heftiger Kampf, der mit der vollständigen Niederlage da Gamas endigte. Da Gama ergab sich. Dem Admiral de Mello sind jetzt nur noch der Kreuzer „Republica“ und zwei oder drei Transportschiffe übrig geblieben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Januar.

Die Eisbrechdampfer arbeiteten gestern bereits in der Nähe von Zieblitz. Von Kurzbrack aus findet der Verkehr mit dem neuesten Ufer mittelst Kahn statt.

Nach der neuesten Aufstellung des Herrn Staatskommissars für das Weichselgebiet sind in den Tagen vom 16.—21. Januar im Kreis Biala, Kreis Woloweski (Gouvernement Warschau) 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle, vom 10.—19. im Kreis Konse (Gouvernement Radom) 89 Erkrankungen und 14 Todesfälle, vom 16.—20. in der Stadt Plock eine Erkrankung an Cholera vorgekommen.

Der Provinzial-Ausschuß trat gestern Vormittag im Landeshause zu Danzig zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Vorlagen für den auf den 27. Februar einberufenen Provinzial-Landtag, Chausseebau-Prämierungen, verschiedene Petitionen, persönliche und laufende Verwaltungs-Angelegenheiten, eine Vorlage über Vermehrung der Mittel der Provinzial-Hilfskasse durch Aufnahme einer 3/4 oder 4prozentigen Anleihe bis zum Betrage von 10 Millionen Mark, ein Gesuch des ornithologischen Vereins um Gewährung von Prämien für die vom 31. März bis 3. April hiersebst zu veranstaltende Geslügel-Ausstellung und eine Vorlage über die Ausführung des Gesetzes über Kleinbahnen und Privat-Anschlußbahnen.

In der heute dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Vorlage über Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes sind u. a. vorgezogen: zum Bau einer Eisenbahn von Gerdauen nach Angerburg 3 273 000 Mk und von Zinten nach Rothlitz 777 000 Mk.

Der Bund der Landwirthe, Provinz Ostpreußen hält am Sonnabend in Königsberg eine Versammlung der Wahlkreis, der Kreisvorsitzenden und deren Stellvertreter ab. Der Hauptvorsitzende, Herr v. Alth-Dölling, wird über die Ziele des Bundes und über Handelsverträge sprechen.

Das Schullehrer-Seminar zu Marienburg war für das Rechnungsjahr 1892/93 von dem Niethwerth des Seminar-Gebäudes zur städtischen Einkommensteuer mit 383,50 Mk. herangezogen worden mit der Begründung, daß das Seminar eine juristische Person und mithin ebenso wie die Gymnasien steuerpflichtig sei. Gegen diese Veranlagung klagte das Provinzial-Schul-Kollegium bei dem Bezirksausschuß, welcher die Klage für begründet erachtete. Die gegen diese Entscheidung von dem Beklagten, dem Magistrat in Marienburg, eingeleitete Revision ist von dem Ober-Vervollst. u. g. g. gericht verworfen und auf Bestätigung der Vorentscheidung erkannt worden. Das Ober-Verwaltungs-Gericht führte in der Entscheidung aus, daß die Seminare vom Staate unterhaltene Anstalten und mit den Rechten einer juristischen Person nicht ausgestattet seien. Nach den Bestimmungen des Abgesehenen Landrechts hätten zwar Schulen und Gymnasien, in welchen die Jugend zu höheren Wissenschaften vorbereitet wird, die Rechte einer juristischen Person, jedoch könne diese Bestimmung auf die Seminare keine Anwendung finden, weil die Schullehrer-Seminare, deren Zweck und Organisation lediglich auf die Ausbildung einer besonderen Kategorie von Lehrern, und zwar von Lehrern für die Elementarschulen gerichtet sei, als derartige Anstalten nicht angesehen werden könnten.

Am Montag fand in Schwes die Generalversammlung des Gewandvereins für den Landgerichtsbezirk Graudenz statt. Daß der Verein einem wirklichen Bedürfnis entspricht, geht aus der Thatsache hervor, daß während des sechs-jährigen Bestehens 502 Mk. im letzten Jahre 195 Mark Zagegelder an die Mitglieder gezahlt sind. Im Jahre 1893 bestand der Verein aus 101 Mitgliedern. In den Vorstand wurde der Kassirer Herr Kaufmann C. E. Hirsch wiedergewählt, statt des verstorbenen Vorsitzenden wurde der bisherige Schriftführer, Prof. Meyer, zum Stellvertreter der Mittergüterbesitzer Herr von Leipzig-Morst und zum Schriftführer Herr Oberlehrer Arnsberg gewählt.

Am 4. Januar hat der 42 Jahre alte frühere Lokomotivführer Friedrich Klünder seine Wohnung in Berlin verlassen, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm aufzufinden gewesen ist. Er war benachrichtigt worden, daß er sich bei einem Injektor einer Kleinbahn bei Dirichau behufs Anstellung melden möge, und auf Grund dieser Aufforderung war er abgereist. Wie ein an ihn gerichteter und als unbefesselt zurückgekommener Brief nachweist, ist er dort nicht zu ermitteln gewesen. Die aus der Ehefrau und fünf Kindern bestehende Familie ist in großer Besorgniß um das Schicksal des Vaters.

Dem General à la suite des Kaisers, General-Major von Willmann, Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade, ist der Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe verliehen.

Herr Professor Dock vom königlichen Gymnasium zu Dyd ist als Oberlehrer an das Friedrichskollegium in Königsberg berufen worden.

Mit der Vertretung der erkrankten Amtsrichter Goldstein und v. Woldeck in Neumark sind die Assessoren Klein und Dr. Neumann beauftragt worden.

Der Amtsrichter Kobow in Zempelburg ist an das Amtsgericht in Marienburg versetzt.

Der Sekretär Grubel bei dem Landgericht in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Im Kreise Briesen werden in diesem Jahre auf den Beschäftigungen Plussowenz, Dembowalontka und Drückenhof je zwei Deckhengste des Landgestüts Marienwerder aufgestellt werden.

Danzig, 31. Januar. Der Danziger Männergesang-Verein brachte gestern im Schützenhause Mendelssohns Komposition der Chöre zu Sophocles „Antigone“ zur Aufführung. Die großen Chöre, die Solis sowie die verbindende Textdeklaration kam in ganz vorzüglicher und tiefgreifender Weise zum Vortrag.

Danzig, 30. Januar. Der als erstes Schiff auf der hiesigen Schiffsbauischen Werft erbaute Kreuzer III. Klasse „Gefion“, der mit seinen 4109 Tonnen Tragkraft und seiner Maschinenstärke von 9000 Pferdekraften das bei weitem größte Fahrzeug dieser Schiffsklasse darstellt, wird bereits in den ersten Frühjahrsmonaten zu seinen Probefahrten, die theilweise in der Danziger Bucht, theilweise in den Kieler Gewässern abgehalten werden sollen, in Dienst gestellt werden. Obgleich die „Gefion“ eine etwa 3/4 Tonnen kleinere Tragkraft als die Kreuzer II. Klasse „Grene“ und „Prinzess Wilhelm“ hat, ist die Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen dennoch um 1000 Pferdekraften derjenigen der vorgenannten Schiffe überlegen. Man hofft, daß „Gefion“ sich als der am schnellsten laufende Kreuzer der Flotte erweisen wird.

In der vergangenen Nacht um 3 Uhr entdeckte ein Wachtmann im Nebengebäude des königl. Zeughauses Feuer und meldete dasselbe sofort auf der Hauptfeuerwache, welche dann auch mit der ganzen Mannschaft, mit drei Druckpistolen und der Dampfmaschine ausrückte. Es brannte das Magazin am Zeughause, die sog. „Apothek“. Die Flammen schlugen bereits zu den Fenstern des ersten Stockwerks heraus, und das gegenüber liegende Theater war in großer Gefahr. Die Feuerwehr erließ die Fenster mit Leitern und versuchte von hieraus das Feuer zu bekämpfen, bis es auch gelang, die Treppen zu ersteigen, um nun das zweite und dritte Stockwerk zu erreichen. Die Feuerwehr hatte einen harten Stand, weil das ganze Gebäude vollständig mit Qualm gefüllt und das Eindringen fast unmöglich war. Das Gebäude, in welchem Arbeitsräumlichkeiten und Lagerräume für Waffen, Gewehre etc. sich befinden, die aber nur durch Wasser gelitten haben, ist in allen Theilen erhalten geblieben. Die Fußböden und Decken sind auf einigen Stellen durchgebrannt, doch gelang es der Feuerwehr nach schwerer Arbeit, das alterschwundene Gebäude vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren. Die Dampfmaschine kam nicht in Thätigkeit. Auf die Kunde von dem Feuer hin waren viele Zeugoffiziere herbeigeeilt. Heute Morgen erschien der kommandirende General und ließ sich über den Brand eingehend Bericht erstatten. Ueber die Entstehungssache konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

Im August v. Jz. beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, eine Marmorbüste des verstorbenen Ober-Bürgermeisters v. Winter auf Kosten der Stadt anzufertigen und im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses, wo sich eine gleiche Büste des früheren Stadtverordneten-Vorsitzers Bischoff befindet, aufstellen zu lassen. Die damals zur Ausführung des Beschlusses eingesetzte gemischte Kommission hat beschlossen, Herrn Professor Siegmund in Berlin die Anfertigung der Büste für dessen Forderung von 4000 Mk. zu übertragen. Da außerdem noch 1000 Mk. für den Sockel, Beschaffung von Photographien etc. erforderlich sein werden, wurden in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung 5000 Mk. ohne Debatte bewilligt. Die Versammlung begann die Verathung von Spezialerläs für 1894/95, welche Hr. Oberbürgermeister Dr. Baumbach mit einer Darlegung der finanziellen Lage der Stadt einleitete. Die Etatsaufstellung sei unter dem Gesichtspunkt der größten Sparsamkeit erfolgt, da sich die Stadt am Schlusse des Wirtschaftsjahres diesmal nicht in so günstiger Lage befinden werde wie am Schlusse des vorigen. Damals standen 231000 Mk. aus den Föllen zur Verfügung, diesmal 149000 Mk.; bei der Gemeinde-Einkommensteuer werde wahrscheinlich ein Einnahme-Ausfall von 3.000 Mk. eintreten. Es komme hinzu, daß der Schuletat für 1894/95 um 50000 Mk. wachse, auch der Banetat, in Folge dringender notwendiger Schulerweiterungsarbeiten, um 77000 Mk. höher sei. Es werde jedoch möglich sein, durch Zuführenaahme der Erträge aus den Föllen den Etat auch ohne Steuererhöhung zu balancieren. Folgende Etats wurden in erster Lesung erlegt: Allgemeine Verwaltung: Einnahmen 42624 Mk. (darunter Kantunen für Erhebung von Staats- und Provinzialsteuer 20605 Mk., Mahn- und Exekutionsgebühren 4179, Einnahmen von städtischen Wadestellen 352); Ausgabe 474206 Mk. (darunter Gehälter 310119, Pensionen 63420, sächliche Ausgaben 44125, Beitrag zur Ruhegehaltskasse der Lehrer 14000, Wittwen- und Waisenunterstützung 10720 Mk.)

Von der Graudenz-Löbauer Grenze, 30. Januar. Am Abend des Kaisers Geburtstages wollte auch der Bauer J. aus L. sich recht vergnügen halten und ging, trotz der Abmahnung seiner Frau in den Krug. Inzwischen verriegelte seine Frau die Thüren und ging zu Bett. Als nun J. recht angeheitert nach Hause kam und alles verschlossen fand, kletterte er, um seine Frau, nicht zu stören, auf den Heuboden, um dort zu schlafen. Raum hatte er den nur mangelhaft gedeckten Heuboden betreten, als er über ein Brett stolperte und durchbrach. Er fiel dabei so unglücklich auf eine Maschine, daß er sich den rechten Arm brach. Erst am Morgen fand die Ehefrau ihn in großen Schmerzen in der Scheune liegen.

Kulmsee, 30. Januar. Das gegen die hiesige Hebeamme Pension seiner Zeit wegen fahrlässiger Züchtung eingeleitete Strafverfahren ist durch Verfügung der Staatsanwaltschaft zu Thorn eingestellt worden. Die Nachricht, die L. sei flüchtig geworden und werde gerichtlich verfolgt, ist unrichtig.

Thorn, 30. Januar. In der heutigen Handelskammer-Sitzung kam zur Sprache, daß das Gewicht der Wagenladungen aus Russland in Alexandrowo nicht immer in zuverlässiger Weise ermittelt wird. Die Handelskammer wird beschwerden der Interessenten zur Kenntniß der Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn mit der Bitte um Abhilfe überbringen. Zur Sprache kam des Weiteren, daß der Zug, der gegen 1 Uhr Mittags aus Warschau in Alexandrowo eintrifft, neuerdings 3 Stunden zurückgehalten wird, so daß die mit diesem Zuge eintreffenden Postsendungen hier in Thorn erst gegen 6 Uhr Abends zur Bestellung gelangen, wodurch eine Schädigung der Interessenten herbeigeführt wird. Die Handelskammer wird bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg den Antrag stellen, diesen Zug bald nach dem Eintreffen in Alexandrowo nach Thorn weiter zu führen. Ferner wird die Handelskammer dahin wirken, daß die Postverwaltung bei dem Mittags von hier abgehenden Zuge nach Zablonowo bezw. Strasburg Briefbeförderung einrichtet.

Thorn, 30. Januar. Heute begann der 27. polnische Landwirtschaftstag im Saale des polnischen Museums seine Sitzung. Anwesend waren über 60 Theilnehmer. Vertreten waren alle Kreise der Provinz Westpreußen, ferner waren anwesend Delegirte des Zentralvereins Posen und mehrere Besitzer aus der Provinz Posen. Die Sitzung eröffnete der Senior der polnischen landwirtschaftlichen Vereine, Herr L. v. Elasti-Thorn; er führte aus, daß die Landwirtschaft mit jedem Jahr, trotz der größten Anstrengungen seitens der Landwirthe, sie zu heben, immer weiter fällt. Der deutsche Bund der Landwirtschaft habe sich von seiner Vereinigung sehr viel versprochen, sei aber wandelnd und könne keine feste Stütze finden, sich auch nicht in der gehofften Weise entwickeln. Die Schuld dafür, daß ihm sein Werk nicht gelinge, wolle er auf die Schultern der Regierung legen, indem er sich mit den Handelsverträgen bediene, welche die Regierung mit verschiedenen Mächten abgeschlossen habe. Bis jetzt ist der Vertrag mit Russland ins tiefste Dunst gehüllt, das Publikum weiß nichts von dem Inhalt, und trotzdem ist alles aufs höchste erregt und durchdrungen von der De-



fürchtung, daß der Getreidezoll zwischen Rußland und Deutschland vermindert werde. Wir haben doch heute einen sehr hohen Zoll. Hat das etwa eine gute Wirkung auf die diesjährigen Getreidepreise gehabt? Im Gegentheil, die Getreidepreise sind so niedrig, wie seit Jahren nicht, und was noch schlimmer ist, es findet das Getreide keine Abnehmer. Dies alles bringt uns zu der Erkenntnis, daß nicht der Zoll auf die Erreichung hoher Getreidepreise wirkt, sondern vielmehr das Vertrauen auf die Ausdauer der Verhältnisse, auf die sich die Rechnungen der Kaufleute stützen. Der Kaufmann fühlt sich nicht mehr sicher und kauft nur soviel Getreide, wie er vor der Hand verkaufen kann — der alte Spekulationsgeist ist ganz eingeschlafen. Unsere Landwirtschaft hat schon seit Jahren, so führte Herr v. S. weiter aus, unter den Wetterverhältnissen zu leiden; wenige Landwirthe beobachten dieses leider bis jetzt. Unser Klima scheint sich vollständig verändert zu haben. Winter und Frühling, welche die Vegetation der Saat regulieren, unterliegen jetzt solchem Wechsel, daß der Landwirth jede Hoffnung verliert. In diesem Naturwechsel liegt auch ein großer Theil der Noth der Landwirthe — denn schlechtes Wetter verzögert die Ernte und verteuert sie; dazu kommen noch die hohen Arbeiterlöhne. Es folgte die Bureauwahl. Zum Vorsitzenden wurde Rittergutsbesitzer A. von Polczynski-Witostok, zum Vertreter Rittergutsbesitzer von Scaulicki-Nawra, zu Schriftführern die Herren S. von Sidoriski und A. v. Dominiski gewählt. Die Währungsfrage erörterte Herr Rittergutsbesitzer S. v. Jaworski-Lipinka, der sich für die Doppelwährung erklärte. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte, aber Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Herr Rittergutsbesitzer von S. Laszki-Delowo sprach über Erfahrungen bei der Parzellirung und Rentengüterbildung. Der Vortrag gipfelte in der Hervorhebung der vielen Schwierigkeiten bis zur Erlangung der Rentenbriefe. Herr v. Jaworski sprach über die Frage, ob ein Wirthschaftssystem ohne Stallbürger bei uns möglich sei. — Redner kam zum verneinenden Resultat.

**Stollub.** 30. Januar. Für das abgeschlossene Geschäftsjahr schließt die Bilanz unseres Vorstuhlsvereins in Aktiva und Passiva mit 93754 Mk. Der Verein hat 148 Mitglieder.

**Aus dem Kreise Briesen.** 29. Januar. Der hiesige „Landwirthschaftliche Kreisverein“ hat die Veranftaltung einer Lotterie beschlossen, in welcher landwirthschaftliche Gegenstände und Zuchtthiere zur Verlosung gelangen. Es sollen 5000 Lose zu 1 Mk. ausgegeben werden, so daß nach Abzug der Kosten ungefähr 400 Mk. zum Ankauf der Gewinne verbleiben werden. Es ist ein Lotteriekomitee von 6 Personen gewählt worden.

**Aus dem Kreise Strassburg.** 30. Januar. Am Sonnabend war in südwestlicher Richtung wiederholtes Wetterleuchten zu beobachten. — Der Anstich von Schweinen zu den Wochenmärkten in Strassburg ist wieder gestattet worden.

**Niesenburg.** 29. Januar. Die Stadtverordneten wählten zu ihrem Vorsitzenden Herrn Direktor Müller, zum Stellvertreter Herrn Mey, als Schriftführer die Herren Professor Schnellenbach und Wäshenbeiser Fritz. Die Rechnung für 1892/93 schließt mit einer Einnahme von 67 093 Mk., einer Ausgabe von 48714 Mk. Die Versammlung beschloß, keine Ortskrankenkasse zu errichten, sondern die bestehende Allgemeine Krankenversicherung beizubehalten.

**Niesenburg.** 30. Januar. Der Gehaltsplan für die Lehrer der Stadtschulen, den die Regierung der Stadtverwaltung hat zugehen lassen, soll nicht erst vom 1. April 1895, sondern schon vom 1. April 1894 in Kraft treten. Nur für den Fall, daß es der Stadt unmöglich sein sollte, diese Gehaltsausgabe zu erschwingen, ist als spätester Termin der 1. April 1895 vorgegeben.

**Mennau.** 29. Januar. Der Diätenverein für Geschworene des Kreises Wbau hat im Jahre 1893 eine Einnahme von 1313 Mk., eine Ausgabe von 1065 Mk. gehabt. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Jahres 76. Es sind 1044 Mk. Diäten an Mitglieder gezahlt worden, während einer einzigen Schwurgerichtsperiode an 6 Mitglieder allein 504 Mk. Den Verstand bilden Landrath von Dornin, Direktor Dr. Preuß und Anstricher Urban.

**Marienthorb.** 30. Januar. Die feierliche Beisehung der Leiche des Generals der Kavallerie z. D. Grafen v. d. Gröben hat gestern in Mendrischen stattgefunden. Im Auftrage des Kaisers erschien der Major Graf Kanitz vom 1. Garde-Regiment z. F., um für den Kaiser einen Lorbeerkranz auf den Sarg niederzuliegen.

**Siche.** 30. Januar. Sämmtliche Gemeinden unserer Gegend, mit denen bisher verhandelt worden ist, haben die Aufbesserung der Lehrergehälter mit der Begründung abgelehnt, daß sie hierzu nicht im Stande seien. Einige Gemeinden sind sogar um Erhöhung der bisherigen Staatsbeihilfen eingekommen, da sie an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind.

**Krojanke.** 30. Januar. Der von der Regierung zur Verbesserung unserer Lehrer entworfene Besoldungsplan, zu welchem unsere Stadtvertretung wegen ungenügender Finanzlage der Stadt eine ablehnende Haltung einnahm, soll nach einer Verfügung des Bezirksausschusses nimmere vom 1. April 1895 ab zur Durchführung gelangen.

**Karthaus.** 30. Januar. In der gestrigen Nacht ist ein Wanderer auf der Feldmark von Liegniewo ertrunken. Er wurde heute Morgens dort leblos aufgefunden. Am Abend vorher hatte er in einer Herberge angegeben, daß er mit Vornamen Franz heiße und aus Posen bei St. Sargard sei. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Männergesangsvereins „Harmonie“, der im letzten Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Rechtsanwalt Busch als Vorsitzender, Lehrer Strzykowski als Dirigent, Lehrer Anz als Bibliothekar und Schriftführer, Kreisrichter Brunt als Rendant und Gerichtsetzler Baranowski als Vergütungsvorsteher.

**Kr. Dr. Stargard.** 30. Januar. Als einen schlagenden Beweis dafür, daß sich die landwirthschaftlichen Arbeiter eine königstreue Gesinnung, eine herzliche Theilnahme für die Begehrenheiten am Kaiserthum bewahrt haben, und daß es nur eines zündenden Funken bedarf, um ihre Begeisterung zu hellen Flammen aufblenden zu lassen, mag die erhabene Feier gelten, welche die Arbeiter des Dominikus Rathsdorf zu Ehren des Geburtstages des Kaisers veranstaltet haben. Aus sich selbst heraus und ohne jede äußere Anregung, jedoch unter dem Eindruck der Ausföhrung des Kaisers mit dem Altreichskanzler, traten sämmtliche Arbeiter des Ortes nach Beendigung der Arbeitszeit zusammen, marschirten unter den Klängen einer improvisirten Musikkapelle mit wehender, schwarz-weißer Fahne auf den Gutshof und meldeten sich hier bei dem Oberinspektor Dau. Dieser ließ die Krieger der letzten Feldzüge, geschmückt mit ihren Ehrenzeichen, auf dem rechten Flügel antreten und sodann sämmtliche Arbeiter in einem stromenden Paradezug an dem Gutsherrn vorbeiföhren, versammelte sie demnächst im Halbkreis und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Landesherrn aus, hierauf schloß sich der Gesang der Nationalhymne, in welche die Gutsherrschaft mit ihren zur Feier des Tages erschienenen Gästen und dem gesammten, zahlreichen Dienstepersonal freudig einstimmt. Da wurde manches Auge feucht ob dieser ergreifenden Feier von Seiten jener biederen, einfachen Naturen. Daß der froh überrothete Gutsherr eine Lonne Bier spendete und die Erlaubniß zu einem frohen Tänzchen ertheilte, trug dazu bei, daß die Wogen der Freude und Begeisterung, wenn überhaupt möglich, nimmere noch höher gingen. Zu bemerken ist, daß ein großer Theil der Arbeiter aus Polen bestand.

**Danziger Föhe.** 30. Januar. Der Viktualienhändler W. aus Ddra fiel — wahrscheinlich während des Schlummers —

derart von seinem Wagen, daß er beide Beine brach und außerdem schwere Verletzungen erlitt. Freunde, die des Weges kamen, hoben den Hülfling auf den Wagen und brachten ihn in das Lazareth in Danzig.

**Berent.** 30. Januar. Herr Landrath Engler hat sich zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Berlin begeben und Herr Kreisdeputirter Arnd-Orle die landrathlichen Geschäfte übernommen.

**Elbing.** 30. Januar. Heute feierte der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Geh. Kommerzienrath Schickau bei selten körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Die kommunalen Gebäude, vertheilte Privatgebäude, die Schiffe unseres Hafens und namentlich auch die Fabrikationsgebäude des Schickau'schen Werkes hatten reichen Flaggen Schmuck angelegt. Am Vorabend des Geburtstages begrüßte die Liedertafel den Jubilar durch ein Ständchen. Im Laufe des heutigen Tages ließen viele Glückwunschschreiben und Glückwunsch-Telegramme aus allen Theilen des Reiches ein. Hoherfrenut war der Jubilar über den Glückwunsch des Kaisers. Der Oberpräsident unserer Provinz, Staatsminister von Goller hatte ebenfalls Glückwünsche geandt. Die Herren Oberbürgermeister Elditt, Bürgermeister Dr. Contag, Stadtrath Häneler und die Mitglieder des Bureau der Stadtverordneten überreichten als Vertreter der städtischen Behörden dem Jubilar eine Adresse, in der es u. a. heißt: „Mit berechtigtem Stolz und innerer Befriedigung dürfen Sie heute auf Ihr, aus eigener Kraft geschaffenes Lebenswerk blicken, welches aus kleinen Anfängen durch Ihre Energie und Umsicht zu einer Mäthe gelangt ist, daß es der einheimischen Industrie und dem Vaterlande zum Ruhme gereicht. Ihre Vaterstadt nimmt den freudigsten Antheil an den unergleichen Erfolgen, welche Sie errungen haben, und würdigt am heutigen Tage lebhafter noch denn je, in Dankbarkeit die hohen Verdienste, welche Sie um die Förderung unserer Industrie ebenso, wie um die gedeihliche Entwicklung unseres Gemeinwesens sich erworben haben. Wie wir bereits früher als Ausbruch dieser Dankbarkeit Ihnen das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt verliehen durften, so haben wir aus Anlaß der heutigen Feier beschlossen, die Königsbergerthorstraße fortan Schickaustraße zu benennen als äußeres Zeichen, daß der Name Schickau mit der Stadt Elbing für alle Zeiten verbunden bleibt.“ Die Loge, die Kaufmannschaft, der Gewerbeverein, der Gemeindevorstand von St. Marien, die Beamten und Arbeiter der Schickau'schen Werke (Danzig und Elbing) hatten Deputationen zur Beglückwünschung entsandt.

**Elbing.** 31. Januar. Der Freitag bewilligte heute 500 Mk. Beihilfe zum Bau zweier massiven Brücken in Tolkemitt.

**Königsberg.** 30. Januar. Die Familie des Oberpräsidenten von Graevenitz zu Stolberg ist leider noch immer durch Krankheit heimgegriffen. Gegenwärtig liegen fünf Kinder an Masern darnieder.

**Driesburg.** 29. Januar. Der Arbeiter J. war an Infuenza erkrankt und glaubte den Heilprozeß durch einen gebürigen Schind aus der Branntweinfabrik beschleunigen zu können; zu diesem Zwecke trank er einen halben Liter Branntwein in einem Zuge aus. Nach zwei Stunden war er todt. — Das hiesige Schullehrerseminar mußte wegen epidemisch auftretender Infuenza auf 14 Tage geschlossen werden.

**Möfel.** 30. Januar. Als sich dieser Tage zwei Frauen, die im hiesigen Stadteingangs eine gemeinsame Zelle bewohnten, heftig zankten, gerieth eine derselben, Frau K., in eine solche Erregung, daß augenblicklich der Tod eintrat.

**Lobian.** 30. Januar. Für die hiesige Pfarrerstelle ist Herr Pfarrer Nikolaiski aus Reinsberg, Kreis Ortelsburg, gewählt worden. — Einen iahrerlichen Tod fand kürzlich der Weiser Leikis aus Lobe. Derselbe fuhr mit einem Fuhrer Henner Schlitzen nach Labegienen. Unterwegs wollte er von dem sehr hohen Schlitzen absteigen, sich zu dem Zwecke am Heubaum festhalten und dann allmählich am Fuhrer hinuntergleiten. Da der Laum aber mit Glatteis befroren war, so glitten ihm die Hände ab und er stürzte von oben herab auf einen langen spitzen Pfahl, der ihm in den Leib eindrang und eble Theile verletzte. L., der thatsächlich aufgespießt war, starb nach wenigen Augenblicken.

**Aus dem Kreise Insterburg.** 29. Januar. In einer Nacht der vorigen Woche wurde in der Dienstwohnung des Oberförstlers der zu der herzoglich Anhalt-Desauischen Begüterung gehörenden Forsten, Herr R. ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe gelangten vermittelst einer Leiter nach Zerrückung eines Fensters in den Bodenraum und entwendeten sämmtliches hier aufbewahrte Wild, 54 Hosen und 3 Hebe, welche Tags vorher auf einer Treibjagd erlegt war, und schafften es auf einem Gefährte fort. Die Eindbrecher sind noch nicht ermittelt.

**Aus dem Kreise Bromberg.** 30. Januar. Es vergeht jetzt fast kein Tag ohne die Nachricht von einem Brande. Gestern Abend kam bei dem Gastwirth Buchholz in Montowarst Feuer aus, welches den Gaststall und eine Scheune mit ziemlich bedeutendem Inhalt vollständig einäscherte. Die in den letzten Tagen von Bränden heimgegriffenen Ortshäfen Wille, Konck und Montowarst liegen nicht weit von einander entfernt.

**Schulanke.** 30. Januar. Heute Nacht um 3 Uhr erscholl das Feuerignal. Es brannte die Zigarrenfabrik des Herrn Grunwald bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer war im Trockenraum ausgebrochen. Gegen 70 Zigarrenarbeiter sind auf längere Zeit arbeitslos. Der Schaden ist bedeutend, da außer vielem Tabak und Zigarren auch die Formen verbrannt sind.

**Lissa i. P.** 29. Januar. Die Radfahrer in Lissa waren vor einiger Zeit vom Bezirkskommando gefragt worden, ob sie gewillt seien, im Falle einer Mobilmachung die Ordres nach den umliegenden Ortshäfen per Rad zu besördern und sie hatten sich auch zum größten Theil hierzu bereit erklärt. Am Sonnabend Mittag wurden nun unvorbereitet die Fahrer nach dem Meldamt einberufen, wo sie die Ordres behufs Ueberbringung an die Gemeindevorsteher des Kreises Lissa erhielten. Im Laufe des Nachmittags kehrten sämmtliche Radfahrer von den ihnen bezeichneten Orten zurück. Es hat sich jedenfalls darum gehandelt, festzustellen, welchen Zeitraum im Ernstfälle die Ueberbringung der Ordres nach den umliegenden Ortshäfen durch Radfahrer in Anspruch nehmen würde.

**Stolpmünde.** 23. Januar. In einer Versammlung der Vertrauensmänner des Liberalen Vereins sprach hier Herr Wutke-Hohenstein über die Landwirthschaftsamen in, in denen der Bauer dem Großgrundbesitzer gegenüber im Hintergrund stehen würde. Was die Aufhebung des Zdenitätsnachweise betreffe, so erinnerte Herr W. an die guten alten Zeiten der 60er Jahre, als man über die Hasenstädte Stolpmünde, Nüßgenwalde und Kolberg Unmengen von Weizen nach dem Auslande verschiffte. Heute ständen die Speicher leer und würden zum Theil auf Abbruch verkauft. Nur Freihandel und Schifffahrt könnten der Landwirthschaft nützen. Redner führte im einzelnen aus, daß das Vllschick Getreide, zur Aufzucht von Mastvögeln verwendet, dem Bauer Nutzen bringe; von den Getreidezöllen habe er keinen Nutzen.

**W Landsberg a. W.** 30. Januar. Von der Strafkammer sind die Wehlich'schen Eheleute, welche durch eine ganze Reihe von anonymin Briefen viele Personen mit allerhand Schmähungen beleidigt hatten, zu 1 Jahr bezw. 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Verschiedenes.

— Ein Geburtstagsgeschenk für den Kaiser hat der Messerschmiedemeister Daniel Bauermann in Wald bei Solingen angefertigt und in einem blauen Sammetkästchen übersandt. Das Geschenk besteht aus einem Jagdmesser mit

Silberhörngriff und sein vernickelten Beschlägen. Die Klinge ist auf der einen Seite mit einem goldenen W und der Krone, auf der anderen mit einem goldenen Reichsadler geschmückt.

— (Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck.) Als der Fürst am Freitag Abend von Berlin auf dem Bahnhof in Wittenberge wieder eintraf, erkundigte sich einer der umstehenden Herren nach seinem Befinden. Der Fürst antwortete, daß ihm die Reise wider Erwarten gut bekommen sei, worauf der Herr meinte: „Durchlaucht haben auch eine eiserne Natur.“ „Eisern wohl, aber schon rostig“, erwiderte der Fürst und Graf Herbert Bismarck rief aus dem Nebenfenster: „Schweminger be sorgt das Rosten!“

— Heinrich von Sybel wird schon Ostern den 6. Band seines jetzt bis 1897 fortgeführten Werkes „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ erscheinen lassen. Diese Fortsetzung wird eine aktemäßige Darstellung wie die früheren Bände nicht bringen können, da nach dem Abgange des Fürsten Bismarck dem Historiker in der Benutzung der Akten dieser Zeit Schwierigkeiten gemacht wurden.

— Wie bekannt, besteht die Absicht, in Berlin in nächster Zeit ein Waarenhaus für Aerzte zu errichten, das seine Geschäfte über ganz Deutschland bereiben soll. Falls diese Absicht verwirklicht werden sollte, wird eine Gegenagitation namentlich in den Reihen der Kleinhandl. ers Berf gefehrt werden, welche sich zum Ziele sehen wird, soviel Personen als möglich dazu zu bewegen, sich nicht in die Behandlung von solchen Vorzgen zu begeben, welche zu diesem Waarenhause in Beziehungen stehen.

— Der Streik der Berliner Schuhmacher, welcher fast 8 Wochen gedauert, ist Montag Abend in einer großen öffentlichen Versammlung aller in der Schuhindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen für beendet erklärt worden. Auch dieser Streik ist wiederum zu Ungunsten der Streikenden verlaufen. Es wurde von den Rednern ausgeföhrt, daß man drei Feinde bei diesem Streike gehabt habe, und zwar das Kapital, die Polizei und — den „Arbeitervertreter“ Bod aus Gotha, der sich bekanntlich gegen das Eintreten in den Streik erklärt hatte.

— Für die Hinterbliebenen des kürzlich gestorbenen Schauspielers Karl Weißner, der viele Jahre hindurch als Komiker am Wallertheater und zuletzt am Centraltheater wirkte, war von hervorragenden Bühnenkräften Berlins eine Wohlthätigkeitsvorstellung für Ende Januar in Centraltheater in Aussicht genommen worden. Dieser Plan hat das Interesse des Kaisers und der Kaiserin in so hohem Maße erregt, daß nach Vortrag des Ober-Hofmarschalls das Kaiserpaar den Wunsch ausgesprochen hat, der Vorstellung beizuwohnen. Da das Centraltheater eine Hofloge nicht besitzt, hat der Kaiser befohlen, daß die Veranstaltung im Deutschen Theater stattfinden; der Tag der Aufföhrung ist nunmehr endgültig auf den 9. Februar angefeht worden. Das Programm des Abends wird in der Hauptsache alle diejenigen Künstler vereinigen, die in der Glanzzeit des Waller-Theaters zusammen gewirkt haben und heute noch in Berlin in ganz hervorragender künstlerischer Wirksamkeit sich befinden.

### Neuestes. (Z. 2.)

**Verlin.** 31. Januar. Dem Reichstag ist heute der Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten zugegangen. In der fortgesetzten Berathung der Reichsfinanzreform spricht Abg. Frege (Konf.) entschieden für die Vorlage und hebt als politischen Gesichtspunkt hervor, daß die Vorlage aus der einmüthigen Initiative der verbündeten Regierungen hervorgegangen sei. Eine Ausspander der direkten Steuern in den Einzelstaaten treffe hauptsächlich die Mittelklassen.

**K Berlin.** 31. Januar. Die bereits stark verweste Leiche eines elegant gekleideten Mannes ist heute in der Spree aufgespüht worden. Bei der Leiche wurden 29 000 Mk. in Werthpapieren, beträchtliche Summen in Banknoten, und Haar, Uhr und Ringe gefunden. Ob hier ein Unglück oder ein Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Befremdend ist, daß vom Verschwinden des in Charlottenburg wohnenden wohlhabenden Mannes, der in der Leiche erkannt wurde, bisher nichts bekannt geworden ist.

**Petersburg.** 31. Januar. Die Besserung im Befinden des Zaren dauert nach dem amtlichen Krankenbericht an; die Temperatur war 37,7°. Der Schlaf ist jedoch noch nicht zufriedenstellend.

### Standes-Amst Graudenz

vom 21. bis 28. Januar.

Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Zander und Charlotte Koenig. Ehe s ch l i e ß u n g e n: Arbeiter August Berner mit Marianna Majewski. Abbeder Paul Schön mit Rosalia Jülsdorf geb. Schmidtke.

Ge bur ten: Barbier Karl Baumgart, Sohn. Pr. Lieutenant Reinhold Mandewig, Sohn. Zimmergefell Gustav Gaebel, Tochter. Schuhmachergefell Adolf Bloch, Tochter. Brunnenmeister Karl Holtfreter, Sohn. Gerichts-Affessor Ferdinand Quiring, Sohn. Arbeiter Johann Müller, Sohn. Arbeiter Theophil Radzickowski, Sohn. Arbeiter Lorenz Schabowski, Tochter. Ungefährl 1 Tochter. Sterb e f ä l l e: Edmund Böhmke, 2. M. Auguste Miewe, 1 J. Arbeiter Franz Göhre, 59 J. Ida Gerczewski, 41 J. Schiffgehilfe Friedrich Nurcki, 22 J. Cellmacher Leon Zielinski, 63 J. Hedwig Wilcki, 12 J. Elsa Pfahl, 1 J. Juliana Schröder geb. Stachewits, 31 J. Erna Mantau, 8 M. Rechtsanwalt Friedrich Schwarz, 49 J.

Danzig, 31. Januar. Getreidebörse. (A. D. v. S. v. Wierstein.)		
Weizen (p. 745 Gr. Du. Gew.): unvänderert	Markt	Termin April-Mai
Umsatz: 250 To.		Transit
inl. hochbunt u. weiß hellbunt . . . . .	132-134	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .
Transf. hochb. u. weiß hellbunt . . . . .	130	Großgr. (660-700 Gr.)
Termin f. v. April-Mai	120	fl. (625-660 Grann.)
Transit	117	Paper inländisch . . .
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	138	Erbsen . . . . .
Woggen (p. 714 Gr. Du. Gew.) matt.	122,50	Transit . . . . .
inländischer . . . . .	132	Milch inländisch . . .
russ.-poln. z. Transf.	84	Mohndur inl. Rend. 88% rubl.

**Königsberg.** 31. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Porianus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Remissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 51,00 Gekt, untonting. Mt. 31,50 Gekt.

**Berlin.** 31. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 135—147, per Januar 142,00, per Mai 146,50. — Roggen loco Mt. 120—127, per Januar 125,00, per Mai 129,25. — Hafer loco Mt. 135—177, per Januar —, per Mai 140,50. — Spiritus loco Mt. 32,00, per Januar 36,00, per Mai 37,20, per Juni 37,60. Tendenz: Weizen und Roggen fester, Hafer fester. Spiritus matter. Privatdiskont 2%. Russische Noten 221,00.



### Nachruf.

Am 28. Januar d. J. entschlief in Langfuhr bei Danzig der General-Landschaftsrath, Kammerherr, Ritter hoher Orden, Rechtsritter des Johanniter-Ordens,

## Herr Adolf von Muellern

auf **Sohnow** im 79. Lebensjahre, nachdem er seit 48 Jahren der Westpreussischen Landschaft, und zwar seit dem Jahre 1867 als General-Landschaftsrath, seine segensreiche die höchste Anerkennung verdienende Thätigkeit gewidmet.

Die Mitglieder der Westpreussischen General-Landschafts-Direktion und sämtliche Beamten der Westpreussischen Landschaft verlieren und betrauern in dem Dahingegangenen nicht nur einen wahrhaft edeln mit reichen Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteten Mann, sondern auch einen gewissenhaft fleißigen, jeder Zeit wohlwollenden und gefälligen Mitarbeiter. Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden!

Marientwerder, den 30. Januar 1894.

Königl. Westpreussische General-Landschafts-Direktion.  
von Koerber.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden am 27. d. Mts. hocherfreut (6481)  
**Reinhold Janz** nebst Frau.

**Statt jeder besonderen Meldung.**  
Die glückliche Geburt des dritten Sohnes zeigen hocherfreut an (6540)  
Berlin, 30. Januar 1894.  
Wörtherstraße 22.  
**Reinhold Jacobi** u. Frau  
**Martha** geb. Wiedecke.

**Militär ohne Charge**  
hat i. meinem Restaurant wieder Zutritt.  
**P. Friese**, Marientwerderstr. 37.

**Verloren, gefunden, gestohlen.**  
Kurth's Etablissement, Michelau.  
**Ein Armband gefunden.**  
Gegen Infectionskosten abzuholen.

**Ein Piano**  
sehr gut erhalten, z. l. gef. Gest. Off. nebst Preisangabe briefl. mit Aufsch. Nr. 6573 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

**Schmiedeeiserne Röhren** aufeiserne für Leitungen aller Art, Locomobil- und Kesselröhren sowie alle Verbindungs- u. Zapfenstücke. **Wasserleitungs-Artikel** Ausgüsse, Hähne, Reservoirs **Flügel- u. Ständerpumpen** liefert zu solidesten Preisen (6592)  
**J. Moses**, Bromberg, Bauzeilen- und Maschinen-Handlung. Comptoir u. Lager: Gammstr. 18.

**Universal-Defen**  
ohne Schornstein oder Abzugrohr, kein Rauch, kein Dunst, keine schädlichen Gase, keine trockene Luft, große Heizkraft, sparsamer Verbrauch, leicht zu transportieren, empfiehlt (6594)  
**Jacob Rau**, vorm. Otto Hölzel.

**Centrifugalpumpe**  
mit Röhren und allem Zubehör, gebraucht, verkaufen billig  
**Hodam & Ressler**  
Danzig. (6257)

**500 Taschenuhren.**  
!!!billiger!!!  
als Versandgeschäfte bei (6592)  
**O. Dorban**, Uhrm. Marientwerder.  
Haus nebst Bauplatz Rothfischerstraße 4 beabsichtige zu verkaufen. (6564)  
Giese, Kulmerstr. 53

**Vermietungen u. Pensionanzeigen.**  
**Wohnung gesucht** (2 Zimmer mit Zubeh.) v. bald. Schriftliche Anerbietungen mit näheren Angaben unter Nr. 6604 an die Exped. des Geselligen erbeten.  
Herrenstraße 27 ist 1 Wohnung i. d. 1. Etage v. 4 Zimmern nebst Küche u. Zubeh. v. gleich od. 1. April z. vermieten. Salomon Levinsohn.

**Zwei freundl. Wohn., best. aus 2 Stuben, Küche nebst Zubeh., sof. zu beziehen.** Wobleski, Kulmerstr. 52.  
**Eine kleine Wohnung** an eine ruhige Dame zu vermieten (6431) Oberbergstr. 72.  
1 oder 2 unmöbl. Zimmer sofort z. vermieten gesucht. Off. briefl. m. Aufsch. Nr. 6570 a. d. Exp. d. Geselligen erb.  
**Eine kleine Wohnung** zu vermieten. (6561) Giese, Kulmerstr. 53.  
**Eine kleine Wohnung** von sofort zu vermieten und zu beziehen (6482) Oberbergstr. 58.  
**E. Wohnung** v. 4 Zimm., Balkon, Garten u. allem Zubeh. ist v. sof. od. 1. April Fortzugshalber zu vermieten (6163) Oberbergstr. 45.  
**Ein möbl. Zimmer** z. v. Tabakstr. 2.  
2 möbl. Zim. z. v. Schuhmacherstr. 18.  
**Möbl. Zimmer** a. m. Befestigung v. 15. d. Mts. z. verm. Kirchenstr. 1.  
**Ein möbl. Zim.** z. verm. Langestr. 13 II.  
1 möbl. Zim. u. Cabinet, a. W. Bursch. Gelaß, ist z. verm. Altestr. 3, 1 Tr.  
1 möbl. Zim. u. Cabinet, a. W. Bursch. Gelaß ist z. verm. Kommenstr. 9. (6572)

**Pension.**  
Danzig, Pfefferstadt Nr. 7.  
Zu Ostern sind noch einige Stellen zu besetzen. Junge Mädchen, die höh. Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbesch. besuch., erw. Louise Drobows, Vorsteherin, Emilie Drobows, Lehr. d. h. Töchterch. d. Hrn. Dr. Weinlich.

**Dirschau.**  
Ein in bester Lage Dirschau's am Markt **großer Laden** befindlicher (in wech. seit viel. Jahr. m. best. Erf. e. Manufaktur- u. Confekt.-Gesch. betrieb. wird, ist z. 1. Juli d. J. andern. z. verm. Restl. soll sich wenden an Herrn Maurermeister **Preß**, Dirschau, Chausseestraße. (5669)

**Schneidemühl.**  
Zu Mittelpunkt der Stadt Schneidemühl **Laden** m. Wohnung ist ein eventl. auch Garten, zu jedem Geschäft passend, besonders zur Conditorei, vom 1. Juli oder 1. Oktober ab zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. der Schneidemühl. Zeitung. (6403)

**Ein Laden** nebst Wohnung, mit ca. 5 Morgen Gartenland, zur Anlage einer Gärtnerei geeignet, ist vom 1. Juli evtl. 1. Oktober ab zu verpachten. Näheres in der Expedition der Schneidemühl. Zeitung in Schneidemühl. (6402)

**Pensionäre**, w. in Bromberg höhere Schulen besuch., sind v. Ostern febl. Aufnahme, liebes, mütterl. Pfl. u. gewissenh. Aufz. b. mäß. Pensionspreis. Beste Empfchl. steh. z. Seite. Off. u. C. U. 1167 an die Exped. des „Bromberger Tageblatt“ erb. (6513)

**Ein Knabe**, 8 Jahre alt, an Kindes-Stelle zu vergeben. Off. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 6530 an die Expedition d. Geselligen erbeten.

**Veretne, Versammlungen, Vergnügungen.**  
**Männer-Gesangverein**  
**Bischofswerder.**  
**Fasnachtskränzchen**  
Sonntag, den 4. Februar er. im Saale des „Deutschen Haus“, Anfang 7 1/2 Uhr Abends:  
**Gesang und humoristische Vorträge** mit nachfolgendem **Tanz**  
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Person, Herren, die sich am Tanz beteiligen, zahlen 1 Mark extra. (6516)  
Der Vorstand.

**Veretne, Versammlungen, Vergnügungen.**  
**Männer-Gesangverein**  
**Bischofswerder.**  
**Fasnachtskränzchen**  
Sonntag, den 4. Februar er. im Saale des „Deutschen Haus“, Anfang 7 1/2 Uhr Abends:  
**Gesang und humoristische Vorträge** mit nachfolgendem **Tanz**  
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Person, Herren, die sich am Tanz beteiligen, zahlen 1 Mark extra. (6516)  
Der Vorstand.

**Veretne, Versammlungen, Vergnügungen.**  
**Männer-Gesangverein**  
**Bischofswerder.**  
**Fasnachtskränzchen**  
Sonntag, den 4. Februar er. im Saale des „Deutschen Haus“, Anfang 7 1/2 Uhr Abends:  
**Gesang und humoristische Vorträge** mit nachfolgendem **Tanz**  
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Person, Herren, die sich am Tanz beteiligen, zahlen 1 Mark extra. (6516)  
Der Vorstand.

**Veretne, Versammlungen, Vergnügungen.**  
**Männer-Gesangverein**  
**Bischofswerder.**  
**Fasnachtskränzchen**  
Sonntag, den 4. Februar er. im Saale des „Deutschen Haus“, Anfang 7 1/2 Uhr Abends:  
**Gesang und humoristische Vorträge** mit nachfolgendem **Tanz**  
Nichtmitglieder haben Zutritt gegen Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Person, Herren, die sich am Tanz beteiligen, zahlen 1 Mark extra. (6516)  
Der Vorstand.

## Rosenberg Westpr.

Sonntag, den 4. Februar:

## Grosses Streich-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des Kürassier-Regiments Württemberg unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn **Otto Hache**.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher von der Frau **Herzke** geführte (6597)

## Restaurant

**Mauerstraße 13 - Seitenthor** - übernommen habe. Zudem ich noch hinzufüge, daß ich nur Kellnerbedienungen halten und stets bemüht sein werde, durch gute Getränke und billige Speisen mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, den 1. Februar 1894.

Hochachtungsvoll

**Max Dorau.**

**Julius Hempler**  
Uhrmacher.  
Regulateure, Wanduhren.  
(6600)  
Jetzt Langestr. nebst Hrn. Zakrzewski & Wiese  
1. April Langestr. 8 vis-à-vis Herrn A. Domke.  
Taschenuhren  
Uhrketten etc.  
Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe sämtliche Waaren zu herabgesetzten, billigen Preisen.

**Die Fleischerei und Wurst-Fabrik**  
Gegründet 1848. von Gegründet 1848  
**Ferdinand Glaubitz**  
En gros. 5-6 Herrenstraße 5-6 En detail.  
empfehle vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Tränkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken, Würst, Speck, Schmalz, Saig u. s. w. in feinsten Qualität.  
NB. Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt. (4988)

## Die Westpreussische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Gundegeasse 106/107,

zahlt für **Baar-Depositen** auf Conto A 2 Prozent, auf Conto B 2 1/2 Prozent jährlich frei von allen Spesen, beleiht **gute Effecten**, besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin notierten Effecten für die Provision von 15 Pfg. pro 100 Mark (wovon die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer, löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein, berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pfg. pro 1000 Mark, für **Werthpakete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Deposits werden getrennt von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuerfesteren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem Namen der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum**, (4359) übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken. Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

## Schnell-Dämpfer „Reform“

**Paul Reuss Patent**  
der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.  
**Brennmaterialverbrauch** ca. 1 Ko. Steinkohle pro Centner Kartoffeln etc., **Dampfzeit** 30-45 Minuten für ein Faß.  
Wir nehmen jeden dieser Dämpfer aufstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leistet und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.  
Wenn wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

## Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

**In der ganzen Welt**  
finden meine unverwundlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)  
Jedermann verlange Muster.  
**Adolf Oster, Moers am Rhein 59.**

## Deutsch-Sozialer-Verein.

Zur Versammlung am Donnerstag, den 1. Februar, im Schützenhause, Abends 8 Uhr, laße die Mitglieder hiermit freundlichst ein. (6574)  
**G. Kuhn sen.**

## Im Adlersaal.

Donnerstag d. 1. Februar. Abends 8 Uhr:  
**CONCERT**

## des neunjährigen Violin-Virtuosen Arthur Argiewicz

unter Mitwirkung der Pianistin **Frl. Agda Lysell.**

Billets à 2 Mk., 1.50 u. 1 Mk., für Schüler à 50 Pfg., bei (6440)  
**Oscar Kaufmann**

Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.  
**Für das Borrmannstift.**

## Im Stadttheater.

1. **Nur kein Lientenant.** Lustspiel von Moser.
2. **Aus Liebe zur Kunst.** Lustspiel von Moser.
3. **Verkaufte Künstler.** Posse von D. v. Winterfeld.

**Aufführungen:**  
Sonntag, den 4. Februar, 7 Uhr Abends: **Generalprobe**, 1,20 Mk., Schülerbillets 0,60 Mk.  
Montag, den 5. Februar, 7 1/2 Uhr Abends: **Danpianführung**, 2 Mk.  
Plätze zu beiden Aufführungen sind in der Musikalien-Handlung von **D. Kaufmann** zu haben; etwaige übrigbleibende Plätze zum Amphitheater à 50 Pfg. an der Kasse. (6571)  
**Das Comitee.**

## Bekanntmachung.

Zu der General-Versammlung der **Allgem. Sterbekasse zu Bischofswerder** wurden am 24. d. Mts. zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt:  
1. **Otto Kahl**, Vorsitzender,  
2. **Carl Jagodzinski**, Stellvertreter der Vorsitzenden,  
3. **Johann Weidemann**, Rentant und Schriftführer. (6744)  
Diese Herren haben heute ihr Amt übernommen, was wir hiermit zur Kenntniß der Mitglieder bringen.  
**Bischofswerder**, den 30. Januar 1894.  
**Die Allgemeine Sterbekasse** Der Ausschuß.

## Finger's Hôtel, Dragon.

Sonntag, den 4. Febr.:  
**Masken-Ball.**

## Schöneich.

Am Fastnachts-Sonntag, den 1. Februar  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 5 Uhr. (6536) **P. Unruh.**

## Petersdorf.

Zu dem am Sonntag, d. 4. Febr., 5 Uhr Nachmittags, stattfindenden

## Einweihungs-Balle

ladet ergebenst ein (6508)  
**Templin**, Gastwirth,  
Petersdorf b. Dittowitt, Kr. Löbau.

## Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Erstes Gastspiel von Carl William Müller. **Der Hypochonder**. Lustspiel.  
Freitag. **Evanthia**. Preisoper. Hierauf: **Das Nachtlager von Granada**. Oper.  
Sonabend, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Das Weihnachtsmärchen: **Die sieben Raben**.

## Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer**.  
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 1 u. 7 Uhr  
**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung** mit täglich wech. Repertoire.  
Nur Artisten ersten Ranges.  
Jed. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Ensemble**. Fr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagplat. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert** i. **Zumel-Hall** **Rendez-Vous** sämtl. Artisten.  
Sonabend, den 3. Februar:  
**Dritter**

## Großer öffentlicher Maskenball.

## Gutes edles Herz!

Mögen Dir diese meine letzten Worte zur Beruhigung dienen. Daß aus dem Teig kein Brod gebacken werden wird, ist mir klar geworden. Das kann mich aber nicht bestimmen, meine Handlungsweise zu ändern, und sage wie Luther: Ich kann nicht anders, Gott helfe mir! + (6583)

**Heute 3 Blätter.**



Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 7. Sitzung vom 30. Januar.

Tagesordnung: Etat (Domänen n. A.); Lehrerpensionsgesetz und Gesetz über Stadterweiterungen. Das Haus tritt in die zweite Verathung des Etats ein. Der Etat des Kriegsministeriums wird ohne Debatte angenommen.

Abg. v. Mendel-Stiefels (kons.) bemerkt zum Etat der Domänenverwaltung: die Verhältnisse der Domänen in der Provinz Sachsen erfahren meist eine zu günstige Beurteilung. Viele Landwirthe nehmen zwar ihre Zuflucht zu dem vermeintlich sehr einträglichen Ackerbau, aber auch hier liegen die Verhältnisse nicht günstig. Der Preis der Ackerfrucht ist von 1884-1892 von 161 auf 120 M. gesunken, während sich die Produktionskosten vom Jahre 1879-1892 von 40 auf 84 M. pro Morgen erhöht haben. Die Ursachen der Verschlechterung der Verhältnisse beruhen wesentlich in der großen Konkurrenz, welche durch die noch mißlichere Lage der übrigen Landwirtschaft hervorgerufen ist. Auch ist Deutschland durch die steigende Konkurrenz des Auslandes vom Weltmarkt zurückgedrängt, weil im Ausland die Ausfuhrprämien für Zucker, z. B. in Frankreich, um das Fünffache erhöht sind. Das muß schließlich die Ertragsfähigkeit der Domänen sehr gefährden. (Beifall rechts.)

Abg. Eeer (natl.) weist auf den Unterschied hin, welcher zwischen den Erträgen der Domänen im Westen und denjenigen im Osten besteht. Drei Morgen östlich der Elbe tragen nur so viel wie ein Morgen westlich der Elbe; der Reinertrag im Westen sei gestiegen, derjenige im Osten gesunken.

Abg. Nidert (freil. Ver.) Ich bestreite die allgemeine Gültigkeit der von dem Vorredner aufgestellten Behauptungen. Es ist zwar nicht zu leugnen, daß der Ertrag der Domänen im Allgemeinen zurückgegangen sei; zu einer richtigen Beurteilung der Verhältnisse dürfen aber nicht bloß einige Jahre, sondern Jahrzehnte zur Vergleichung herangezogen werden. Seit 30 Jahren ist der Ertrag der Domänen erheblich gestiegen; der Rückgang ist erst in allerjüngster Zeit eingetreten.

Abg. v. Baudelow (kons.) beklagt, daß die Ausgaben der Domänenpächter für die Feuerversicherungen so gesteigert seien.

Abg. Sieg (natl.) tadelt, daß in manchen Fällen die Ausführung eines umfassenden Planes für Neubauten auf Domänen in eine einzige Periode verlegt werde, auch mißbilligt er die Verzichtnahme bei einzelnen Bauten.

Landwirtschafts-Minister v. Heyden: Ich möchte bemerken, daß die Bauten auf den Domänen stets den Bedürfnissen und den Wohnheiten der betreffenden Bezirke angepaßt werden. Das Zusammenstreben von umfassenderen Neubauten hat seinen Grund darin, daß es sich in diesen Fällen um Fachwerke handelte, deren Abnutzung gleichmäßig vor sich ging und deren Ersetzung man gern auf einmal abmacht. Daß erhöhte Beiträge für die Feuerversicherungen gefordert werden müssen, hängt namentlich mit den erhöhten Brandschäden zusammen. An sich sind die Beiträge nicht zu hoch. Wenn von einer Seite eine durchgreifende Aenderung in der Verpachtungsweise der Domänen angeregt wurde, so kann ich nur erklären, daß bei sorgfältiger Prüfung der Vor schläge doch im Prinzip an der jetzigen Verpachtungsweise festgehalten werden wird.

Abg. v. Krüder (kons.): Heute geben zahlreiche Domänen weniger Pacht, als in den 50er Jahren. Das läßt doch tief blicken. Die Löhne steigen und der Ertrag sinkt. Nicht wenige Domänenpächter bezahlen weniger als den Grundsteuer-Reinertrag. Man kann also gar nicht bestreiten, daß sich die Landwirtschaft in einer Nothlage befindet.

Abg. Nidert: Die Erzählung von der verkrachten Landwirtschaft ist ein Märchen. Ich bitte den Minister, seine Mittheilungen durch die Angabe zu ergänzen, in welchem Umfange den Domänen die Verpflichtungen zu Bauten auferlegt werden.

Der Regierungskommissar erklärt, daß es sich bei diesen Bauten um Stallungen, Familienhäuser u. dergl. handle. Weitere Angaben vermöge er nicht zu machen.

Abg. Frhr. v. Hammerstein (kons.) erhebt Beschwerde über die Ausübung des Bernsteinregals durch die Privatfirma Stantien und Weder; das Staatsmonopol sei zu einem Privatmonopol geworden, welches zu Ungunsten der kleinen Bernsteinhändler und der Arbeiter im Bernsteinbergbau ausgenutzt werde.

Minister von Heyden: Die Beschwerden über die Firma Stantien und Weder sind in der Denkschrift einer mit ihr verbandenen Firma niedergelegt, die nicht nur der Regierung, sondern auch den Mitgliedern des Hauses zugegangen ist und die ich der Staatsanwaltschaft unterbreiten werde. Die ordentlichen Gerichte werden dann die Gründe der Beschwerde untersuchen. Die Ausübung des Bernsteinregals wird derart geübt, daß ein Grundbesitzer nach Verzicht nur mit Erlaubnis des Staates und gegen Erlegung einer Gebühr graben darf. Die Firma Stantien und Weder hat nur den für den Bernstein-Bergbau günstigen Grund und Boden angekauft und bezahlt dem Staate dafür ein Gefälle von 52000 M. Aber die Regierung verhält sich auch andern Grundbesitzern gegenüber, die Erlaubnis nachsuchen, nicht ablehnend, aber von einem Submissionsverfahren muß doch abgesehen werden. Die Lauderei nach Bernstein liegt gegenwärtig ganz aufgegeben. Der Vertrag mit der genannten Firma läuft bis zum Jahre 1901, in demselben ist der Regierung kein Einfluß auf den Preis eingeräumt, zu welchem der Bernstein an die Händler abzugeben ist.

Der Domänen-Etat, sowie derjenige der Lotterieverwaltung werden genehmigt.

Es folgt die erste Verathung des Gesetzes betreffend das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen.

Abg. Hansen (freil.): Die Vorlage ist schon lange von diesem hohen Hause, wie vom Herrenhause gewünscht worden, und sie erfüllt geradezu ein bestimmtes Versprechen, welches der frühere Kultusminister v. Götzer vor neun Jahren dem Landtage gegeben hat. Als im Jahre 1885 hier das Gesetz über die Pensionierung der Volksschullehrer verathen wurde, da trat uns der Gedanke nahe, daß eine große Kategorie von Lehrern gewissermaßen in der Luft schwebte und ich richtete an den Kultusminister die Frage, ob in dem § 51 des damals zur Verathung stehenden Gesetzes die Volksschullehrer mit einbegriffen sein sollten; wenn das nicht der Fall sei, würde für sie noch besonders gesorgt werden müssen, da die Willigkeit dafür spreche, daß auch die Volksschullehrer für ihr Alter gesichert seien. Darauf erwiderte Herr v. Götzer, er müsse diese Ansicht als richtig anerkennen und werde genau prüfen, ob nicht eine Anzahl dieser Lehrer unter die Volksschullehrer im Sinne des Artikel 25 der Verfassung zu fassen sei. Soweit dies nicht der Fall sei, werde er durch eine neue Vorlage Fürsorge treffen. Das ist jetzt geschehen. Die Frage, ob ein Staatszuschuß überhaupt gewährt werden solle, soweit diese Schulen von den Kommunen erhalten werden, ist bejaht worden. Ich schlage vor, den Entwurf an eine eigene Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen, weil in der Gemeindekommission die Interessen des Unterrichts, in der Unterrichtskommission wieder die Interessen der

Gemeinden vielleicht nicht ausreichend gewahrt werden würden. (Beifall.)

Abg. Seyffardt (Magdeburg, nat.-lib.): Ich bedauere, daß man in diesem Gesetz, wo man für die Pensionierung der Volksschullehrer sorgt, nicht auch die Gehaltsfrage dieser Lehrer in Erwägung genommen hat, die ebenso dringend der Erhebung bedarf. Vielleicht dürfen wir zu diesem Zwecke eine besondere Vorlage erwarten. Vor allen Dingen bedürfen die höheren Mädchenschulen einer Erhöhung aus ihrer unwürdigen Stellung und der Anerkennung als höhere Schulen. Ich würde vorschlagen, den Entwurf der Unterrichts-Kommission zu überweisen. Schließlich richte ich die Bitte an den Herrn Minister, nachdem er in so vorzüglicher Weise für die Volksschullehrer gesorgt hat, nun auch den Volksschullehrern gerecht zu werden.

Kultusminister Boffe: Ich freue mich über die sympathische Aufnahme der Vorlage und werde dankbar sein, wenn sie einer Kommission überwiesen wird. Nur den vom Vorredner berührten Punkt der Befoldung der Volksschullehrer möchte ich noch erörtern. Es sind unter den Volksschulen Anstalten mit ausschließlich seminarietypischer, andere mit ausschließlich akademisch gebildeten Lehrern, Anstalten, die ganz verschiedene Ziele und Lehrpläne haben. Die Lehrer dieser Anstalten in Bezug auf die Gehaltsverhältnisse in einheitlicher Weise zu behandeln, ist daher unmöglich. Man muß also diese Frage besonders erörtern. Die Frage der höheren Mädchenschulen drängt allerdings auf Entscheidung. Ein Herabdrücken dieser Schulen liegt uns ganz fern, aber das höhere Mädchenschulwesen bedarf einer einheitlichen Regelung. Die ganze Entwicklung der Frauenfrage, namentlich hinsichtlich der Erwerbsverhältnisse, nötigt dazu, die Frage, wie es mit der Erziehung der weiblichen Jugend in den mittleren und höheren Ständen werden soll, einer Lösung zuzuführen. Ich habe diese Angelegenheit mit Ernst in die Hand genommen. Es liegt ein Entwurf vor, der noch der abschließenden Verathung mit den sachverständigen Leuten, die wir außerhalb des Ministeriums haben finden können, unterworfen wird. Die Sache wird schon in der nächsten Woche zu einem gewissen Abschluß geführt sein. Dann werden wir auch einen Anhalt haben, um die heikle und durch die Leidenschaft des Konkurrenzzeitalters schwierig gewordene Frage, ob Lehrer, ob Lehrerinnen, zu einem verständigen Anstrich zu bringen. Zur Zeit habe ich mich darauf beschränken müssen, das Pensions- und Hinterbliebenenwesen zu regeln, und ich glaube, daß damit den Lehrern mindestens eine erhebliche Verbesserung zu Theil wird.

Abg. v. Bokelberg (kons.): Hoffentlich gelingt es, mit diesem Entwurf die Fluth von Petitionen der betreffenden Lehrer einzudämmen, die uns in den letzten Sessionen überschwemmte. Ein Widerspruch gegen die Vorlage wird sich im Hause nicht erheben, nichtdeshoweniger werden wir nicht gegen eine Kommissionsberathung sein.

Abg. Glattfelder (Centr.): Wir wünschen, daß solchen Anstalten Staatszuschüsse nur im Nothfalle gegeben werden. Es wird sich dann auch fragen, ob die Gemeinden sich damit zufrieden geben werden, daß die Aufsichtsbehörde allein über das Gehalt auf Pensionierung und über die Höhe der Pension zu entscheiden haben soll, ohne daß es ihnen zusteht, auch nur ein Wort dabei mitzureden. Der Minimallohn, der hier wie bei den Volksschullehrern auf 250 M. festgesetzt ist, müßte für die hier in Frage kommende Kategorie von Lehrern unserer Ansicht nach erhöht werden.

Abg. Nidert wünscht den Entwurf im Interesse der schwebenden Erhebung in der Unterrichtskommission beraten zu sehen. Der Entwurf wird hierauf an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Zur ersten Verathung steht der nach dem Antrag Adickes in der vorigen Session formulierte Gesetzentwurf über Stadterweiterungen und Zonenreueignung, der in der vorigen Session einer Kommission überwiesen, aber nicht zur Verathung im Plenum gekommen war.

Abg. Wallbrecht (natl.): Der Gesetzentwurf ist nicht bloß finanziell, sondern auch sozial von großer Bedeutung. Er wird zur Folge haben, daß die Preise für Grund und Boden sich ermäßigen und die Wohnungen billiger werden; wir stimmen ihm deshalb vollkommen zu und beantragen seine Ueberweisung an eine Kommission von vierzehn Mitgliedern.

Abg. Nidert: Zweckmäßigkeit- und Schönheitsrückichten sind es im Wesentlichen, die den Entwurf veranlaßt haben, und diese dürfen so schwere Eingriffe in die Willenssphäre des einzelnen Eigenthümers nicht zur Folge haben. Die Kommission wird hier sehr eingehende Prüfungen vornehmen müssen.

Abg. v. Eynatten (Centr.): Auch ich glaube, daß der Entwurf einen scharfen Eingriff in das Eigenthum gestattet, von dem namentlich der Mittelstand, den man doch jetzt überall zu schützen sucht, betroffen wird, weniger die Paläste der Großkapitalisten. Ich halte sogar eine Kommissionsberathung noch für ein ehrenvolles Begräbniß für das Gesetz.

Geh. Ober-Regierungsrath Frhr. v. Zeditz u. Neukirch: Seit vorigem Jahre sind Erhebungen angestellt worden über das Bedürfniß nach derartigen gesetzgeberischen Bestimmungen und die etwaigen Wirkungen des Entwurfs. Von dem Ergebnis dieser Erhebungen wird der Kommission Mittheilung gemacht werden.

Abg. Oswald (nat. lib.): Ein etwaiger Eingriff in das Privatigenthum zu Gunsten des Allgemeinwohles entspricht sowohl den Forderungen des realen Lebens als auch dem Rechtsgesühl. Nichtdeshoweniger halte ich eine gründliche Kommissionsberathung für nöthig.

Abg. Knebel (nat. lib.): Es wird vor allem darauf Bedacht genommen werden müssen, daß die hier getroffenen gesetzlichen Bestimmungen nicht von Spekulanten ausgenutzt und die Eigenthümer voll entschädigt werden. Das Gesetz soll nicht nur aus Schönheitsrückichten, sondern vor Allem aus gesundheitlichen Rücksichten gegeben werden. Um der Gerechtigkeit zu genügen, wird es nöthwendig sein, die Leitung des Enteignungsverfahrens nicht in die Hände der kommunalen, sondern der staatlichen Behörden zu legen.

Abg. Frumer (kons.): Die Urheber des Gesetzes sind doch in erster Linie die Kommunalbehörden und die Architekten; beide sind mir zu sehr Partei, um auf ihr Urtheil allein zu bauen. Ich glaube gerade, daß man den ländlichen Besitz in der Umgebung großer Städte möglichst schützen müßte, um ein ungewisses Anwachsen der letzteren zu verhindern. (Beifall rechts.) Ich halte es durchaus nicht für geboten, daß das ganze Weid- und Jagdgebiet zum Gegenstand der Ausbeutung durch Pächter werden soll. (Sehr wahr! rechts.) Gerade darin sehe ich eine schwere soziale Gefahr, deshalb bitte ich um eine recht genaue Prüfung in der Kommission. Sodann möchte ich noch eine Frage an den Kommissar des Herrn Kultusministers richten, nämlich: ob es nicht möglich wäre, in das Straßensanitätsgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher die Gemeinden gehalten werden, bei Anlage des Straßennetzes auch die Plätze für Kirchen - gleichviel ob protestantische oder katholische, ja wenn das Bedürfniß dazu vorliegen sollte, auch für jüdische - zu reserviren.

Der Entwurf wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Etat. Denkschrift über die Dienstaufstellungen.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 31. Januar.

- Am 1. Februar tritt zu dem Ausnahmetarif für die Beförderung von Delsaaten, Malz, Getreide, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten, Deltuchen, Kleie, gebrachten, Leeren Säcken u. s. w. im ostdeutschnngarischen Eisenbahn-Verbande der Nachtrag I in Kraft. Soweit durch den Nachtrag Erhöhungen eintreten, gelten dieselben erst vom 1. März 1895 ab.

- Die Provinz Ostpreußen wird zum 1. April in vier Gewerbe-Inspektionsbezirke eingetheilt werden. Königsberg, Allenstein, Gumbinnen und Lyck. Der Wirkungskreis der Gewerbeaufsichtsbeamten umfaßt die Aufsicht über die Ausführung der Vorschriften über die Sonntagsruhe, mit Ausnahme der Bestimmungen, die das Handelsgewerbe betreffen, und über die Arbeitsordnungen.

- Nach einer im „Kirchlichen Amtsbl.“ veröffentlichten Zusammenstellung zählt die protestantische Kirche in der Provinz Posen 516314 Mitglieder. Die Zahl der Geistlichen beträgt 228. Die größte Anzahl Protestanten weist die Diözese Bromberg mit 60889 auf, ihr folgen Posen I mit 43210 und Posen II mit 37462 Mitgliedern.

- Zu Mitgliedern der kaiserlichen Disziplinarkammern sind ernannt: Der Amtsgerichtsrath Frank in Danzig, der Militär-Intendanturath Gartung in Königsberg, der Oberlandesgerichtsrath Löwenberg in Posen und der Regierungsrath v. Stranz in Stettin.

- Die Theater-Aufführung für das Vormannstift findet bestimmt am Montag, den 5. Februar statt. Das neue kleine Lustspiel: „Nur kein Lieutenant!“ und das komische Einspiel: „Aus Liebe zur Kunst“ empfehlen sich durch den Namen des Autors G. v. Moser. Die Erstaufführung des dritten Stückes „Verkaufte Künstler“ v. Delfs v. Winterfeld (eine harmlose Fosse) fand bei Gelegenheit einer Wohlthätigkeits-Vorstellung von Dilettanten aus den Hofkreisen am 5. März 1893 vor dem Kaiser und der Kaiserin in der Kriegs-Akademie statt und erntete reichen Beifall.

- [Militärisches.] v. Breitenbach, Prem. Lt., und Edel v. Graeve, Sek. Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 2, Eskadron in das Inf. Regt. Nr. 140, Eskadron in das Inf. Regt. Nr. 49, veretzt. Schade, Kaserneninsp. in Dt. Eylau, nach Danzig, Edelmann, Kaserneninsp. in Danzig, nach Dt. Eylau, Kranke, Kaserneninsp. vom Feldart. Schießplatz Hammerstein, nach Weimar, Eijer, Kaserneninsp. in Posen, auf den genannten Schießplatz, Schmidt, Kaserneninsp. in Bromberg, nach Gnesen, Liebig, Garn. Verwalt. Insp. in Prenzlau, nach Goldap, veretzt. Krieg, Regierungsbaumeister in Jüterbog, zum Garn. Baupinsp. ernannt und der Intend. I. Armeekorps als technischer Hilfsarbeiter überwiesen. Rexilius, Hofarzt vom Feldart. Regt. Nr. 17, zum Ober-Hofarzt beim Drag. Regt. Nr. 10, Steffen, Unter-Hofarzt vom Drag. Regt. Nr. 3, zum Hofarzt ernannt, Feldmann, Ober-Hofarzt vom Drag. Regt. Nr. 10, zum Feldart. Regt. Nr. 18, Bergemann, Hofarzt im Resipr. Feldart. Nr. 16, zum Train-Bat. Nr. 1, veretzt.

- Zur kommissarischen Vertretung des von Bromberg nach Gorkitz veretzten Staatsanwalts Meuß ist Gerichtsassessor Dr. Straßing berufen worden.

- Der Gutsbesitzer v. Divo nius in Reichenau ist zum Amtsvorsteher ernannt.

- [Jagd.] Im Monat Februar dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböckel, Auer-, Hirs- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

Z Aus der Kulmer Stadtniederung, 30. Januar. Die Verdringung des Vorstehenden des Kulmer freien Kreislehrer-vereins, Herrn Hüdel, fand gestern statt. Die angelegentlichsten Bewohner unserer Niederung waren im Leihengefolge. Von den Lehrern wurden Grabesänge ausgeführt. Der Kreislehrerverein, die Lehrer Kulms, der Landwirtschaftliche Verein unserer Niederung und die Schulgemeinde Reudorf ließen schöne Kränze am Grabe niederlegen. - In nächster Zeit soll in unserer Niederung ein Vaterländischer Frauenverein ins Leben gerufen werden. Herr Pfarrer Schallenberg-Gr. Luman wird dazu eine Versammlung einberufen.

Thorn, 30. Januar. Auf kaiserlichen Befehl haben die im Thorn liegenden Forts nachfolgende Namen erhalten: Fort I: Fort Willow, Fort II: Fort York, Fort III: Fort Scharnhorst, das Werk an der Jüterburger Bahn: Werk L'Estoca, Fort IIIa: Fort Dohna, Fort IV: Fort Friedrich der Große, Fort IVa: Fort Graf Heinrich von Plauen, Fort IVb: Fort Herzog Albrecht, Fort V: Fort Großer Kurfürst, Va: Fort Ulrich von Jungingen, Fort VI: Fort Winrich von Kniprode, Fort VIa: Fort Hermann Valk, Fort VII: Fort Hermann von Salza, das Eisenbahnfort und die Grünthalbatterie haben Namen nicht erhalten.

Strasburg, 30. Januar. Der hiesige Beamtenverein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Nach dem vom Vorstehenden erstatteten Bericht zählte der Verein am Schlusse des Jahres 36 Mitglieder; die Kasse schließt mit einem Barbetrage von 97 Mark. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel als Vorsitzender, Kammerkassens-Redant Salewski als Stellvertreter, Gerichtsfretär Kantoff als Kassier, Oberpostassistent Krättschmann, Stationsvorsteher Dreßler, Bahnmeister Jahng und Lehrer Dt als Beisitzer. Es wurde beschlossen, im neuen Vereinsjahre an Stelle der wöchentlichen Vereinsabende Monatsversammlungen abzuhalten. Herr Rentmeister Karla in Thorn, der Gründer und frühere Vorsitzende des Vereins, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

- [Widerstand gegen die Staatsgewalt.] Ein Gerichtsvollzieher in Berlin wollte im vergangenen Sommer bei einem Kaufmann W. eine Pfändung vornehmen. Zu diesem Zwecke begab er sich in die Wohnung des W., um daselbst zu untersuchen, ob W. Geld oder Sachen von Werth in seinen Taschen birge. Kaum hatte er aber eine Hand nach dem Schuldner ausgestreckt, als eine große Almer Dogge aus einer Ecke hervorsprang und unter wütendem Bellen seine Vorderbeine gegen die Brust des Beamten drückte. Dieser wich natürlich zurück. Er forderte den Schuldner auf, den Hund zurückzuhalten; W. zog das Thier auch am Halsband zurück, sobald der Beamte aber eine Bewegung gegen den Herrn des Hundes machte, gerieth er wieder in Gefahr. Er zog es deshalb vor, sich zu entfernen, um bald darauf in Begleitung eines Schutzmanns zurückzukehren. Der frühere Austritt wiederholte sich, der Schutzmann erklärte, nicht das Recht zu haben, den Hund mit dem Säbel niederzustößeln, und W. weigerte sich, das Thier aus dem Zimmer zu entfernen. In Folge dessen mußten beide Beamte unverrichteter Sache davongehen, und die Pfändung mußte unterbleiben. W. wurde nun vom Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt, und zwar wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der darin gefunden wurde, daß der Angeklagte sich geweißt hatte, den Hund aus dem Zimmer zu schaffen. Das Erkenntniß des Schöffengerichts wurde auch in der Berufungsinstanz bestätigt.



# Canon-Ablösung.

Auf zahlreichen Gütern und anderen ländlichen Besitzungen der Provinzen Posen und Westpreußen laisten Canon, Domainen-Rente oder andere ewige Verpflichtungen.

Zwecks Verständigung über gemeinschaftliche Schritte behufs Umwandlung aller dieser Laisten in ablösbare Easements haben sich die Unterzeichneten sämmtliche interessirte Besitzer aus den beiden Provinzen zu einer **Versammlung** einzuladen, welche

**am 17. Februar 1894, Nachmittags 4 Uhr, zu Bromberg** im Saale der Concordia, Wilhelmstraße 25, stattfindet.

Jos. v. Grabski-Stomfi. R. Timm-Pietwa.  
Jos. Krienke-Obradowo. Ig. v. Skrzydlewski-Wojcin.

Namens und im Auftrage des inzwischen von Neuenburg nach Berlin verzogenen Arztes **Dr. med. Grothe** richte ich hierdurch an dessen Honorarschuldner die Aufforderung, die geschuldeten Honorar-Beträge bis zum **13. Februar** ex. entweder an denselben nach Berlin, Centralhotel, einzufenden, oder an Frau Dr. Grothe in Neuenburg zu berichtigen.

Nach Ablauf der gestellten Frist wird die gerichtliche Einziehung der nicht beglichene Forderungen erfolgen.

Mewe, d. 30. Januar 1894.

Rechtsanwalt Rosenkrantz

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kl. Rogath, Band I. — Blatt 67 — Artikel 1 — auf den Namen des Richard Drewe und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau Anna, gebor. Dan eingetragene, im Amtsbezirk Gr. Schönbrunn belegene Gut Kl. Rogath (6477)

**am 18. Mai 1894,**

**Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle in Kl. Rogath versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1085,13 Mt. Meinertrag und einer Fläche von 72,93,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 8,4 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührens oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 21. Mai 1894,**

**Vormittags 11 Uhr,** c. 1. Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — verkündet werden.

**Graudenz, d. 20. Jan. 1894.**

Königliches Amtsgericht.

Die Anfuhr von 7,2 cbm Kiefern-Klobenholz aus der Oberförsterei Sagen, Sagen 33, für die hiesige Schule, soll in einem auf Freitag, den 2. Februar, anberaumten Termine im Gasthause hier selbst an den Mindestfordernden öffentlich ausgeben werden. (6337)

Dr. Weichthalen, d. 20. Januar 1894.

Der Gemeindevorsteher Orlovius.

## Sirchspiel Burg Belchan.

Der Etat für das nächste Jahr liegt in der Wohnung des Pfarrers zur Einsicht aus. (6599)

Der Gemeindevorsteher

**Eine Eiche** (6122)

7,35 Mtr. lang, 85 cm im Durchmesser, geeignet zur Mühlenwelle, hat zu verkaufen Chr. Krüger, Hohenkirch

## Speichen

ca. 800 Stück, 24" und 26" lang, 2" und 3" stark, habe preiswerth abzugeben.

**L. Gasiorowski, Thorn.**

## Holzmarkt.

Am dem am 8. Februar 1894, von Vormittags 11 Uhr ab, im Gasthause zu Rische stattfindenden Holzverkaufstermine kommen aus den Beläufen Weichheide u. Rudnick zum Ausbebot: (6505)  
Eichen ca. 45 rm Kloben, 7 rm Knüppel, 15 rm Stöcke, 12 rm Reiser, Buchen ca. 8 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 6 rm Reiser, Kiefern ca. 462 rm Kloben, 62 rm Knüppel, 219 rm Stöcke, 620 rm Reiser. Außerdem 34 Eichen- u. 608 Kiefern-Nugenden.

**Sammi, den 30. Januar 1894.**

Der Forstmeister.

## Holz-Verkauf.

Am 9. Februar 1894, von Morgens 11 Uhr ab, kommen im Lokale des Herrn W. Smolinski in Neuenburg aus den Beläufen Ellergrund, Wülowshöhe, Althütte, Rintau und Neuhütte der Oberförsterei Wülowshöhe ungefähr 30 Stück Kiefern-Langholz, 1000 rm Kiefern-Brennholz, 30 Stück Erlen-Langholz, 100 rm Erlen-Kloben meistbietend zum Verkauf. (6523)

**Wülowshöhe,**

den 30. Januar 1894.

Der Königl. Oberförster Braubach.

## Holzverkauf.

Der erste Holzverkaufstermin der Dembowaloukaer Forst findet **Mittwoch, den 7. Februar** ex. und jeden darauf folgenden Mittwoch im Albrecht'schen Gasthause zu Jaworze, Vorm. 10 Uhr, in gewohnter Weise statt. (6553)

Zum Verkauf kommen starke Birken, Eichelslangen, Rub- u. Brennholz.

Der Gutsverwalter, Nickel.

## Kiefern-Brennholz

verkäuflich in Gruppe.

## Auktionen.

## Öffentl. Versteigerung.

Freitag, den 2. Februar ex., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich beim Kaufmann Herrn Schenkel in Christburg, auf der Vorstadt, folgende Gegenstände:

1 Tombau, 1 Repostorium, 1 angebrochener Saft Kartoffelwuchl, 1 Saft Pflanz, 1 Schüchelhähne, diverse Säcke u. Fäden, 1 messingene Wagschale, 1 Mehlfasser, 5 Messinggewichte, 9 eiserne Gewichte, 1 Fl. Trittleiter, 1 Pflanz, 1 Eage, verschiedene Bilder u. s. w.

ferner aus einer anderen Pfändung: 1 mahag. Kleiderständer, 1 schmeis Kleiderständer, 1 Sopha u. Lederbezug, 1 schmeis Kommode, 1 mahag. Kommode, 1 birk. Sopha, 1 mahag. Stühle, 1 mahag. Querpiegel, 1 mahag. Wäschewind, 1 schwarzes Spitzenkleid, 1 schwarzes Anzug, 1 Reiserpelz, 1 Gehpelz, 1 Heberzieher, 1 Stehlampe, 1 Tabakstasche, 1 Schnapservis, 1 Ehlenderer u. s. w.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6549)

**Christburg,**

den 28. Januar 1894.

**Sbrzesny, Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsweise Versteigerung.

Sonnabend, den 3. Febr. ex., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Fischer auf dem großen Markt hier selbst ein zur Weidenlauser'schen Konkursmasse gehöriges neues

**Pianino**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

**Schwet, den 29. Januar 1894.**

**Heberlein, Gerichtsvollzieher** in Schwet.

## Bekanntmachung.

Sonnabend, den 3. Februar ex., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wülowshöhe Brauerei hier selbst 6 Lagerfässer,

10 (deserte),

25 Bierfässer,

1 alten Küstapparat,

1 Flaschenpflanzmaschine,

1 Filter-Apparat (Lichtpumpe mit Kessel und Schlauch)

zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. (6550)

**St. Eylau, d. 30. Jan. 1894.**

**Sadowski, Gerichtsvollzieher.**

## Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 3. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Rittergute in Kusnierz bei Woycin im Kreise Strelno 4 große Schuber Roggen und 2 große Schuber Weizen inkl. Stroß (6472)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

**Strelno, den 30. Jan. 1894.**

**Weidner, Gerichtsvollzieher.**

## Auktion.

Sonnabend, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen in Elbing, Wollstraße 1 (Speicherinsel), wegen Aufgabe der Fuhrhalterei (6534)  
Pferde, 3 Brau, Spazier, Rost- und Arbeit-Wagen, Spazier- und Arbeitsschitten, Möbelbänke, Säckelmaschinen, Reiserbäder u. A. s. w., Geschirre u. viele andere Sachen öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Otto Jacobi, Auktionator** in Elbing.

## Geldverkehr.

**Mt. 10000.**

Auf ein neuerbautes Haus, über 5000 Mt. Miethsertrag, werden zur sichersten Stelle (gleich hinter Wandenberg) Mt. 10000 gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**6000 Mark**

zur ersten oder zweiten nur sicheren Stelle, am liebsten ländlichen Besitz, zu vergeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6519 durch die Exped. des Geschäfts in Graudenz erbeten.

Preis pro einspaltige Zeile 15 Pf.

## Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein anst. jung. Mann, der sich mit unterhalten versteht, f. p. sof. Stell. i. einem Restaurant od. Gasthaus. Off. briefl. n. Nr. 6579 a. d. Exp. d. Geselligen.

## Wirtschafts-Assistent

21 Jahre alt, sucht per bald Stellung. Guder, Breslau, Sternstr. 21.

Gegen geringe Entschädigung suchen wir für jungen Landwirth, in ein- und dopp. landw. Buchf. u. d. Selbstverw. - Geschäften ausgebildet, Stellung als Rechnungsführer zc. Staat. conc. Landw. Lehr-Anstalt (6280) Stettin, Kronprinzstr. 37.

**Verheirath. Inspektor, ohne Fa-**

Jahre alt, geb. Landwirth, prakt. und theoretisch gebildet, mit jedem Boden, Ansführung, Vieh- und Pferdezug u. landw. Maschinen vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung. Pa. Zengn. vorhanden. Off. unt. 1240 postl. Goldap erb.

Ein unverh., evang. Landwirth, 10 J. b. Fach, voln. Sprache zieml. mädt., v. Jugend a. Landw., i. Mühenbau, Drillkultur, Mastviehw. u. i. d. Buchf. vollst. verr. f. gest. a. g. Zengn. u. Empfchl. z. 1. April a. 1. od. Vorm. Inspekt. Stell. Off. b. M. N. postl. Abbed. Nr. Nedermünde.

Ein Landw., 30 J. alt, verh., ohne Fam., m. den vorzügl. Empfchl., wünscht vom 1. April ab Stellung. Meldungen verb. brieflich mit der Aufschrift mit der Aufschrift Nr. 6526 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Als Rechnungsführer

**Hofinspektor, Gutssekretär** suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften zc. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später

**Landwirthsch. Beamten-Verein** Stettin, Deutsche Straße 12.

## Jung. gebild. Mann, 21 J., Gymnas. bes. bis incl. Secunda, Frei-

williger b. Feld-Artill., Kenntnisse des Englischen, Französi., Stenographie, sucht Stellung für schriftliche Arbeiten, am liebsten Gut, Fabrik-Etablissement. Familien-Anspruch gewünscht. Gehalt Nebenfache. Gest. Off. sub F. 5268 befördert d. Annoncen-Exped. v. Haasonstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. (6547)

## Gebildeter Landwirth

26 J. alt, 8 J. b. Fach, mit Mühenbau u. Maschinenwesen vertraut, gegenw. in der Pr. Sachjen i. ungel. Stell. sucht Stellung. Pa. Zeugnisse, Eintritt April - Juli. Gest. Off. n. 6448 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche Stellung direct mit. Prinzipal. 25 Jahr. alt, evng. mit Köchen- und Drillkultur, wie Viehzucht verstant. Familienanständig Beding. Gehalt Nebenf. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6194 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

## Für meinen Inspektor

Herrn Grenlich, welcher vom 1. Juli 1889 ab als Brennerei-Verwalter und vom 1. Januar 1892 auch zugleich als Inspektor thätig ist, suche ich, weil Herr Grenlich zu Johanni d. Jz. sich verheirathet, eine entsprechende

## Stellung.

Da ich ihn zu meinem größten Bedauern hier als verheiratheten Beamten nicht behalten kann, mit seinen Leistungen aber vollkommen zufrieden bin, so kann ich denselben meinen Berufsgeossen nur aufs Wärmste empfehlen. (6401)

Niadowo bei Posen I, den 24. Januar 1894.

**v. Treskow-Radojewo.**

## Ein Oberschweizer

aus Vorn, Schweiz, erfahr. ält. Mann, 6 Jahre i. lezt. Stellg., sucht z. größ. Viehstand i. April Stellg. Herrschaft. wollen sich melden in Filve's Schweizer-Bureau, Dresden, Rampischstr. 13. Nachweis für Herrschaften kostenfrei.

Ein junger, tüchtiger Conditior sucht zum 15. Februar ex. Stellung. Adresse: R. Braun, Wiener Cafe, Graudenz. (6569)

## Ein Commis (mos).

Materialist jüngerer Commis u. Destillateur, auch mit der Eisenwaren-Branchen vertraut, sucht per 15. März od. 1. April d. J. in einer größeren Stadt Ost- od. Westpreußens anderweitig Stellg. Prima Zeugnisse auch Photograph. zu Diensten. Offerten unter M. N. 100 postlagernd Flatow Wpr. erbeten. (6589)

## Der Gastwirthschafts-Berein

in Thorn empfiehlt sich zur prompten und reellen Besorgung von Oberkellnern, Kellnern, Lehrkungen und Köchen. Aufträge bitten an den Bureau-Chef R. Schulz, Thorn, Copperspitzenstr. 39 zu richten. (4929)

Für einen mit allen Bureauarbeiten vertrauten

## Büroangestellten

zuletzt 4 Jahre beim Katastramte thätig, mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, sucht Stellung der Vorstand der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei König.

30 J. alt, in allen Zweigen der Branerei bewandert, sucht irgend welche Stellung. Gest. Off. an Th. Quintern, Elbing.

## Ein Brauer,

30 J. alt, in allen Zweigen der Branerei bewandert, sucht irgend welche Stellung. Gest. Off. an Th. Quintern, Elbing.

## Ein Zieglermeister

welcher m. größeren Ziegeleien vertraut, fationsfähig u. evtl. Buchführung übernehm. f., sucht p. sof. a. 1. April Stellung. Meld. u. Nr. 6242 d. d. Exped. d. Gesell. ero.

Suche zum Frühjahr als (6593)

## Schachtmeister

Beschäftigung bei der Drainage oder übernehme auch selbst Drainage a 10 Fg. pro lfm. auszuführen. Off. verb. briefl. u. Nr. 6593 a. d. Exped. d. Gesell. ero.

## Für zwei Maurer,

einen Seiler, einen Schmied, einen Schuhmacher

sucht Arbeitsstellen der Vorstand der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei König. (6521)

## Für meinen Untermüller

suche ähnliche Stelle. Derselbe ist bei mir ca. 2 1/2 Jahre thätig, stets tüchtiger und zuverlässig 26 Jahre alt, im Stande jede mittlere Mühle selbstständig zu leiten und kann ich denselben auf's Beste empfehlen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6514 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Wegen Wirtschaftssänderung

suche ich Stellung für einen zuverlässigen, hochherhaftlichen (6530)

## Kutscher

der sich auch als Kämmerer bewährt hat. Baronin von Wulffen-Küchmeister, Knauten bei Mählanien, Kreis Pr. Eylau.

## Russisch-Polnische

## Sommer-Arbeiter

jedes Jahr frühzeitige Meldung erbeten, weist nach Agent G. L. Wormsdorf in Bentzenberg bei Ortelsburg Pr.

Für meinen Sohn, 16 J. alt, suche i. e. Materialgeschäft v. sof. od. später eine Gehilfsstelle.

Off. unter G. O. 30 an die Rogathzeitung, Marienburg Wpr. erbeten.

Ein junger Mann, 19 J., Befähigung, wünscht die Kätzeri zu erlernen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 6376 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



Wann... (902) ...

**Tüchtige Kellnerinnen empfiehlt** für Hotels, Restaurants, hier u. auswärts, Aufträge erbittet Frau M. Ehlert, Königsberg i. Pr. Köttelstr. Nr. 8, I Tr. Dasselbst erhalten tüchtige Geschäftsmädchen jederzeit Stellung. Fremdenpension nachgewiesen.

**Für Friseur!**  
E. junger Mensch wünscht d. Friseurgeschäft zu erlernen. Gesuche mit Angabe der Lehrbedingungen z. richten an Foerster, Jaworze u. Hohentisch

**Die Stelle in Grodziczo ist besetzt.** (6555)

**Unternehmerstelle f. Dom. Thiergarth besetzt.** (6490)

Für mein Manufaktur-, Modewaren- und Confections-Geschäft suche p. sofort einen tüchtigen (6371)

**Decorateur u. Verkäufer.**  
Offerten mit Photogr., Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten.  
M. Vaber, Driefen a. N.

Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per sofort oder 15. Februar bei hohem Salair **zwei wirklich tüchtige Verkäufer**

welche perfekt polnisch sprechen. Gehaltsansprüche und Angaben über bisherige Thätigkeit sind den Meldungen beizufügen. (6117)

**Simon Ascher Nachfolger, Driefen Westpr.**

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche ich von sofort oder 15. Februar einen **ersten Verkäufer.**

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit dem Decoriren großer Fenster vertraut sein. Zeugnisabschriften und Photographie sind der Meldung beizufügen. Z. Fürst, Dt. Eylan.

Für eine Dampfmaschinenmühle mit 150 Z. monatlicher Leistung und flottem Umtauschgeschäft, in Provinzialstadt Oppeln, wird per sofort ein **durchaus brauchbarer Expedient und Lagerverwalter** gesucht. Meld. nebst Gehaltsansprüchen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6357 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Für mein Sonn- u. Festtage streng geschlossenes Eisen-, Manufaktur- und Colonialwaaren-Geschäft suche zum 1. April einen **tüchtigen Commis**

israel. Confession, welcher der poln. Sprache mächtig, sowie **einen Lehrling**

israel. Confession, bei vollends freier Station, für welchen ev. auch Kleidung. Offerten werden briefl. n. Nr. 6317 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche per sofort für mein Materialwaaren-Geschäft einen **Commis**

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reisekosten werden nicht vergütet.  
v. Piechowski, Berent Wpr.

**Ein junger Mann**  
kath., der seine Lehrzeit beendet hat, findet in meiner Colonialwaaren-Handlung, Schank- und Bierverlag unter bescheidenen Ansprüchen bei freier Station von sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an P. Lewandowski, Wiloslaw.

Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per sofort oder 15. Febr. einen  **jungen Mann.**

Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnisabschriften nebst Photographie erbeten. (6543)  
Caspari Hermanns Sohn, Pr. Friedland.

Für mein Destillations-, Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. April oder früher einen  **tüchtigen jungen Mann**

welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut ist und der kleine Geschäftsreisen unternehmen kann. Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften wenden an J. Philippsthal, Neustadt bei Pinne. (6473)

**Ein evangel. Hauslehrer**  
welcher auch Klavierunterricht erteilen muß, wird zum sofortigen Antritt für 2 Mädchen, 9 und 12 Jahre und einen Knaben, 8 Jahre alt, gesucht. Meld. mit selbst geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an A. B. Boehnke, Klein Summe bei Ragnowo. (6260)

**Thiergarth Nachfolger, Driefen Westpr.**

**Ein evangel. Hauslehrer**  
welcher auch Klavierunterricht erteilen muß, wird zum sofortigen Antritt für 2 Mädchen, 9 und 12 Jahre und einen Knaben, 8 Jahre alt, gesucht. Meld. mit selbst geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an A. B. Boehnke, Klein Summe bei Ragnowo. (6260)

**Thiergarth Nachfolger, Driefen Westpr.**

**Ein evangel. Hauslehrer**  
welcher auch Klavierunterricht erteilen muß, wird zum sofortigen Antritt für 2 Mädchen, 9 und 12 Jahre und einen Knaben, 8 Jahre alt, gesucht. Meld. mit selbst geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an A. B. Boehnke, Klein Summe bei Ragnowo. (6260)

**Thiergarth Nachfolger, Driefen Westpr.**

**Ein evangel. Hauslehrer**  
welcher auch Klavierunterricht erteilen muß, wird zum sofortigen Antritt für 2 Mädchen, 9 und 12 Jahre und einen Knaben, 8 Jahre alt, gesucht. Meld. mit selbst geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an A. B. Boehnke, Klein Summe bei Ragnowo. (6260)

Ein tüchtiger (5946) **Uhrmachergehilfe**  
der polnischen Sprache mächtig, findet zum 15. Februar dauernde Stellung. Dasselbst werden

**2 Lehrlinge gesucht.**  
L. Jonatowski, Uhrmacher, Culmsee.

**Ein ordentl. Barbiergehilfe**  
kann von sofort eintreten (6395)  
Fr. Wallrat, Osterode Ostpr.

**Ein anständiger Barbiergehilfe**  
kann von sofort oder später eintreten bei (6351)  
A. Mericq, Crone a. d. Brahe.

**Zwei Tischlergesellen**  
auf Bauarbeit finden v. sof. dauernde Beschäftig. b. A. Siemka, Strassburg Wpr.

**Tüchtige Tischlergesellen**  
auf Bauarbeit, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei (6512)  
M. Mathis, Reidenburg Ostpr.

**Ein Böttchergeselle**  
der auch Biergefäße machen kann, findet sofort Beschäftigung bei (6484)  
Fr. Sellin, Böttchermester, Graudenz.

Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung bei (6144)  
Kroll, Gollub.

Suche zum 1. April d. Js. (6193) **einen Dingofenbrenner**  
sowie

**2 tüchtige Zieglergesellen**  
jedoch nur solche, die fähig sind, gute Arbeit abzulefern.  
C. Jagusch, Zieglermeister, Dalheim pr. Gutensfeld.

**2 tüchtige Zieglergesellen**  
sucht (6478) Dange-Ziegelei bei Memel.

Suche zum 1. April einen tüchtigen **Gärtnergesellen.**  
Gehalt 15 Mark monatlich, und zum sofortigen Antritt (6539)  
Gr. Klonia per Tschel. Seidler.

**Ein Gärtner**  
mit guten Zeugnissen gesucht. Antritt sogleich ev. auch später.  
Dom. Augustin Len b. Plusnig Wpr. (6504)

Einige tüchtige (6312) **Maschinenschlosser**  
auch auf Wasserleitungsanlagen geübt, ebenso ein

**tüchtiger Stellmacher**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. W. Weitzelle, Maschinenfabrik, Jablonowo.

Dom. Dwieczki bei Komorowo, Kreis Gnesen, sucht zum 1. März einen tüchtigen, unverheirateten **Gärtner**  
bei 200 Mark Gehalt.

**Tücht. Kupferschmiedegesellen**  
für dauernd gesucht von der Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik (6538)  
A. D. Bander in Königsberg i. Pr.

Tüchtiger deutscher (6506) **Deputatschmied**  
der einen Gesellen zu halten hat und mit Führung der Dampfeschmiedemaschine durchaus vertraut sein muß, gesucht. Rittergut Waldau bei Prus.

**Schmiedegesellen ein Schirmermeister zwei Arbeiter**  
für die Heilbant, auf gute Wagenarbeit geübt, finden von sogleich Beschäftigung bei W. Spaenke, Wagenfabrik, (6434) Graudenz.

Suche von sogleich oder 1. April cr. einen poln. spr., zuverlässig, unverb. evang. **Wirtshausbesitzer** und auch einen unverb. **Gärtner.** Administrator Arndt, Dom. Kl. Roschlan b. Lautenburg Wpr.

In Gr. Konrad Wpr. wird für den schwer erkrankten (6469) **Rechnungsführer**  
ein evangl. unverheir. Stellvertreter gesucht, erfahren in Buchführung, Amts- und Standesamts-Geschäften, vertraut mit der Hofwirtschaft. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Suche zum 1. März oder 1. April **einen Inspektor**  
in Amtschreibereien erfahren, ev. bevorzugt. Gehalt 300 Mk., Zeugnisse werden nicht zurück geschickt. (6486)  
Kruschke, Kr. Königs.

Suche zum 1. April cr. einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen (6263) **Inspektor**  
der unter meiner direkten Leitung steht, aber auch zeitweise selbstständig zu wirtschaften im Stande ist. Abschrift der Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.  
Oberamtmann H. H. K. E. L., Kunzendorf b. Culmsee.

Dom. Ghinow bei Gr. Woschpol Pommeren sucht zum 1. April einen energischen (6187) **2. Wirtschaftsbearbeiter**  
gewandt in schriftlichen Arbeiten, hauptsächlich zur Beaufsichtigung der Gespanne. Gehalt nach Leistungen bis 400 Mark ohne Wäsche und Bett. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Oberinspektor Kieck** einzuschicken. Persönliche Vorstellung nur auf ausdrückliches Verlangen.

**Ein Volontair**  
der thätig in der Wirtschaft sein will, od. ein **Cleve**  
zur weiteren Ausbildung findet gegen Pension Stellung in Sager bei Wollin in Pommern. (5361)  
Schulz, Administrator.

Ein unverheirateter, energischer u. nüchtern (6511) **Leutewirth**  
findet zum 1. April in Buczek per Dobran Stellung.

In Wretno, Post Trischin, Kreis Bromberg, kann zum 1. April d. J. ein **Kuhfütterer**  
bei hohem Lohn und Deputat einen Dienst erhalten. (6202)  
Auch sind daselbst **6 Tönnen hochfeine, blaue Saatlupinen**  
zu verkaufen. Spalding.

**Kutscher**  
verheiratet, nüchtern u. zuverlässig, mit Landwirtschaft vertraut, gesucht sofort oder 1. April d. Js. Persönliche Vorstellung Bedingung. (6206)  
Pfarrer Schundau, K o k o f o bei Culm Wpr.

**Bauaufsicherer**  
im Hausbau erfahren, d. f. Brauchbarkeit nachweisen kann, findet sofort Stellung. Schriftliche Meld. erbittet Dorczinski, Bauunternehmer, Strassburg Wpr.

Zur Ausbente eines großen **Forstlagers** wird ein tüchtiger, geschult, kautionsfähiger **Unternehmer** Eine Dampfmaschine steht zur Benutzung. Nächste Eisenbahnstation 1 km. Anfr. zu richten unter Nr. 127 postlagernd Königsberg (Hauptpost). (6590)

**Ein Unternehmer**  
mit 15-20 starken Mähenarbeitern wird gesucht von Dominium Fauleu bei Rosenbergr Westpr. (6479)

**Ein Schweinefütterer**  
findet Stellung in Dom. Laufenje bei Frögenau. (6497)

Suche per sofort (6412) **einen Lehrling**  
bei freier Station, der deutsch und polnisch spricht, für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft.  
L. Kronsohn, Gnesen.

Für mein Wein- und Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort (5980) **einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
J. J. Goerdel, Bromberg.

Per gleich resp. 1. April cr. suche **einen Volontair und einen Lehrling**  
welche möglichst polnisch sprechen, unter günstigen Bedingungen. (6438)  
M. Dukofzer, Reidenburg, Manufaktur- u. Confections-Geschäft.

Für mein Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche ich per sofort oder später (6565) **einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
D. Regauzerowski, Garneje.

**Ein Lehrling**  
sucht per sofort (6435) Mich. Kommel, Conditorei u. Caffee, Snowrazlaw.

**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, findet sof. bei 3-jähr. Lehrz. i. mein. Hause Placem. L. C. Jencke, Thorn, (6450) Destillerie und Liqueurfabrik.

**Ein Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen, wird für ein Colonial-, Delikatessen-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Destillations-Geschäft gesucht. Bewerbungen unter Nr. 6352 b. d. Exped. des Gesell. erb.

Suche von sofort oder später **einen Lehrling**  
der Lust hat, die Gärtnergründlich zu erlernen. (6491)  
Ed. Adloff, Kunstgärtner, Lottyn b. Frankenhagen Wpr.

**2 Malerlehrlinge**  
sucht von sofort oder später (6358) M. Soenke, Maler, Dt. Eylan.

Zum 1. April suche ich einen **Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie. (5719)  
Adolph Kroner, Zempelburg, Tuch-, Manufaktur- und Confection.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche möglichst zum sofortigen **zwei Lehrlinge**  
Söhne achtbarer Eltern. (6520)  
A. Dombrowski, Graudenz.

**Einem Volontair, zwei Lehrlinge**  
sucht per sogleich für sein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich. (6555)  
Jacob Pirsch, Wischowsburg.

**Für Frauen und Mädchen.**  
Suche für eine kräftige (6353) **Weierin**  
welche ihre Lehrzeit beendet hat, zum 15. Februar oder 1. März Stellung. Rieginger, Dampf-Molkerei, Lössen Wpr.

Suche f. m. 17-jähr. Tochter Stelle a. **Lehrmädchen** in e. Fab-, Kurz-, Weib- u. Wollw.-Geschäft v. 1. Febr. cr. oder später. Off. briefl. an Lakomny, Lehrer in Dbusno, b. Kaisersfeld.

F. d. höh. Lehrjahr gepr. Lehr., mus., **sucht Erziehersstelle** in jüd. Sch. Off. briefl. n. Nr. 6529 a. d. Exped. des Gesell. erbeten.

**Ein ält., gebild. Fräulein**  
aus anst. Familie, in allen wirtsch. u. häusl. Arb. erf., sucht Stell. zur Führung eines h. Haushalts. Offert. wird. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 6567 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

**Eine junge Dame**  
aus anständiger Familie, die im elterlichen Hause mit Erfolg in der Wirtschaft u. Küche Unterweisungen erhalten hat, sucht, um sich auf diesem Gebiete weiter auszubilden, zum baldigen Antritt eine Stelle. Hauptbedingung: Familienanhang. Offerten mit Angabe der Bedingungen werd. unt. A. E. L. postlagernd Dirschau erbeten. (6198)

**DAMEN**  
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (6110)

Suche für sofort eine anspruchslose, evangel., musikal., geprüfte **Lehrerin und Erzieherin**  
im Alter von 30 bis 40 Jahren zu vier Kindern. Gehalt 240 Mark nebst freier Station. Gesuche nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6277 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Eine Erzieherin**  
für drei Mädchen von 9 und 8 Jahren, die schon mit Erfolg thätig war, wird per sofort gesucht. Anerbietungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen. (6556) M. Verlowitz, Thorn.

Für mein Buch-Geschäft suche per 15. Februar eine tüchtige, (6283) **selbstständige Arbeiterin.**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. J. Adamsohn, Landeck Westpr.

Für mein Spezial-Buch- und Modemagazin suche ich eine äußerst  **tüchtige und** (6427) **gewandte Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbittet Salair, Zeugnisse u. Photographie beizufügen. Bertha Doeffler, verehel. Moses, Graudenz.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche vom 1. März (6394) **2 tüchtige Verkäuferinnen**  
und **2 Lehrlinge**  
Söhne achtbarer Eltern, für mein Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft.  
Moriz Witow, Köffel.

**Ein** (6416)  **tüchtiger Verkäuferin**  
findet in meinem Buch- und Modemagazin-Geschäft bei freier Station dauernde und angenehme Stellung. Langjährige Kenntnis der Branche Bedingung. Offerten nebst Photographie zu senden an Siegfried Jacoby, Bromberg.

**Junge Mädchen**  
die Wäsche nähen können, lernen woll., könn. sich melden Langestr. 22, II L. (6568)

**Ein junges Mädchen**  
aus achtbarer Familie, suche für mein Confitüren-Geschäft als Verkäuferin. Bewerberinnen belieben mir Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzuschicken. M. Pfrengez, Bromberg.

Für mein Modewaaren-Geschäft **suche ich per sofort** (6409) **eine Cassirerin**  
(mos.). Dieselbe muß mit der Buchführung vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein.  
E. Fink, Gnesen.

Ich suche p. 1. März e. anständige  **junge Dame**  
die schon längere Zeit selbstständig gearbeitet, recht flott und chic garniert. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wäsche, sowie Einbindung der Zeugnisse erbeten. (6507)  
Franz Martha Gutmann, Gollnow.

Suche vom 1. Februar ein (6569) **kräftiges junges Mädchen**  
(mos.) für meine Wirtschaft zur Stütze der Hausfrau.  
Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. B. Lewinsohn, Allenstein. Gastwirth.

Zum 1. April wird ein junges,  **tüchtiges Mädchen**  
aus anständiger Familie, welches kochen kann und in der äußeren Wirtschaft bewandert ist, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. zu richten an Dom. Swierczyn bei Strassburg Westpr. (6339)

Ich suche per sofort ein gebildetes **Fräulein**  
mosaisch, das auch mit der Küche beauftragt ist, zur Stütze meiner Frau. Gebitte Meldungen nebst Zeugnisse, Gehaltsansprüchen und Photographie. Moriz Nathansohn, Thorn.

**Zwei Wickelmacherinnen und einen Cigarrenmacher**  
sucht bei hohem Lohn die Cigarren-Fabrik von (6194)  
Sidor Aron, Neustettin.

**Ein junges Mädchen**  
in der Schneiderei geübt, findet Beschäftigung bei M. Lörke, Langestr. 14.  
Suche zum 1. April eine (6483) **gewandte Nähterin**  
die gleichzeitig die Beaufsichtigung, sowie das Plätten und Rollen der Wäsche, auch etwas Hausarbeit und die Bedienung bei Tisch übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen diese nebst Angabe ihrer Gehaltsansprüche an mich einschicken. Frau Nordmann, Blynsken bei Hohentisch Westpr.

Für die Küche und Haushalt suche per bald (6518) **ein jüd. Mädchen**  
welches die streng kochende Wirtschaft versteht. Off. nebst Zeugnisabschriften u. Nr. 6518 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein gebildetes junges Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, welches die Buchführung erlernt hat, findet Stellung. Wo, sagt die Expedition der Schneidmüller Zeitung. (6404)

**Junge Mädchen**  
die Fach erlernen wollen, werden noch aufgenommen. (6426)  
Bertha Doeffler, verehel. Moses.  
Gesucht eine erfahrene, zuverlässige **Wirthin**  
die auch mit Molkereibetrieb (Separator) vertraut ist. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einzuschicken an Frau Dora Schulze, Schulzen Dorf bei Arnswalde. (6134)

Gesucht von sofort oder zum 1. März zur selbstständigen Führung meines Hausalters ein (6348) **ev. Wirtschaftsfraulein**  
aus anständiger Familie. Dasselbe muß im Geschäft thätig und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 6348 an d. Exped. d. Gesell. erbet.

Dom. Laufenje b. Frögenau Ostpr. sucht sogleich oder später eine  **tüchtige Wirthin.**

**Eine tüchtige Wirthin**  
in gesetzten Jahren, wird zur Führung einer kleinen Wirtschaft auf dem Lande bei einem einzelnen Herrn gesucht. Dieselbe muß mit der Aufsicht von Federweib und Käben vertraut sein. Offert. unter F. H. postrestaute M e w e erbeten. (6338)

**Eine tüchtige Wirthin**  
welche auch Handarbeit versteht, wird von sogleich resp. 1. April gesucht. Meld. wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6200 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Kindersfrauen u. Wirthinnen**  
erhalten von gleich wie später dauernde Stellen bei hohem Lohn durch (6525) Frau J. Buchholz, Cunnsee.  
E. Aufwärtlerin wird gesucht von Emil Behrendt, Mauerstr. 10-11.



Fr. Olschewski, Grandenz

Maurermeister
Büreau für technische Arbeiten
und Bau-Ausführungen
Kalinertstraße 4b. 4525

R. Fischer's Badeanstalt
in Grandenz.

Russische, Römische und
Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. (1372a)

Advertisement for 'Tod den Ratten, Mäusen
und Küchenfliegen' with an illustration of a rat and text describing pest control services.

Otto Albrecht,

St. Gylan,
Saugeschäft und Holzhandlung,
empfehlend sich zur schnellen u. accuraten
Ausführung von (6487)

Holzbauteile aller Art

vorzugsweise
Schemmen

bei billigster Preisberechnung.
Auch übernehme ganze Lieferungen
zu Bantzen.

Ferner empfehle mein groß. Lager von
Brettern, Bohlen, Latten
und Bauholz

in allen Stärken zu billigsten Preisen
und bitte um geneigten Zuspruch.

Wein Hengst (4894)

Kanzler

deckt gesunde fremde Stuten für 10 Mt.
Deckzeiten 8 Uhr Morgens und 4 Uhr
Nachmittags.
H. L. Rubin, d. 16. Januar 1894.
R. Wilhelm.



Schweizerfabrikat, genau regulirt.
Nickel-Remtr., solid Mark 13
Silber- Goldrand " 10
" " 10 Rub. " 14
" " schwerere " 15
" " hochfeine " 16
Anker- " 15 Rub.f.Hrn. " 18
" " hochfeine " 20.

Verlangt Katalog. Hunderte von An-
erkennungen. Sendung portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Automobile

geeignet für landwirthsch., Mühlen- und
Ziegeleien u. Betriebe, billig zu ver-
kaufen. (5401)
Chemische Fabrik Schirpin,
(Straße Thorn.)

Spezialfabrik für
Mineralwasser-Apparate

Adolf Altmann, Görlitz.
Preisliste franko.

311 echte, gestempelte
nur ausländische
Brieftaschen

keine Pri-
vatmarken
wurmt. 222 nur überseeische z. V. Cap
Chilli, Columb, V. St., Caypt., Ind.
Austral. u. Umtausch gestattet. Preis 1 Mt.

H. Wiering, Hamburg.

Pergament-

Papier bei Abnahme von Originalcollis
zu Fabrikpreisen offer. F. Gorges,
Pergament-Papier-Fabrik, Bromberg.

Das beste Andenken und der
schönste Zimmerschmuck ist ein gutes
Portrait.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich, nach
jed. Photographie od. auch n. d. Natur
b. z. natürl. Größe, Portraits in Kreide,
Pastell, Kohle oder Oelfarben künstl.
anzufertigen, sowie beschäd. Oelgemälde
zu renoviren. Leo Brundzinski,
at. geb. Wafel, Posen, Berlinerstr. 1, 11.

8 Klassiker für 12 Mark!

Herausgegeben von Rudolf von Gottschall,
enthaltend die Hauptwerke von:

Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine
die Portraits und Biographien der 8 Dichter, alphabetisches Gedicht- und Zitate-Register, zusammen in 6 starken,
prachtvoll gebundenen Bänden, Druck und Papier vorzüglich; Preis 12.50 Mt. franko, mit passendem, schön ge-
schnittenem Regal 16 Mt. franko gegen Vorbereinfend. d. Betrages od. Postnachn. Theilzahlung von 3 Mt. an gestattet.

R. Körth, Buchhandlung, Berlin NW. 52, Werftstraße 7.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen
Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-
sicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Biron, W. Heitmann, F. W. Nawrotzki,
Graudenz, Graudenz, Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Plogymnasiallehrer in Neumark.
C. v. Preetzmann, Culmbach. Max Vogler, Briesen.

Achtung! Mülerei! Walzenrißeln!

Wir schleifen und rißeln von nun ab in bekannter sorgfältigster Weise
auf neuesten und besten Spezialmaschinen Hartgüßwalzen für 45 Pfennig
pro Quadrat-Dezimeter. Schnelligste Erledigung. Tag- und Nacht-
arbeit durch electricischen Betrieb der Maschinen.

Besichtigung erwünscht. (8451)
Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

Advertisement for 'Zum Dienst von
Beitungszeitigen
Dampfen' with a diamond-shaped logo and text describing steam engine services.

Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über
Sämereien, Bierpflanzen, Obst- und Bier-
Bäume aller Art

ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)
Georg Schnibbe, Danzig,
Garteningenieur und Baumschulbesitzer.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu
Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks
sowie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50,000 Mark.

6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-
Gegenständen, die garantirt sind mit
90% in Baar.

Original-Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste
20 Pf. empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das Bankgeschäft
Berlin W.,
Oscar Bräuer & Co., Leipzigerstr. 130.

Advertisement for 'Schlesische Gebirgs-Keineleinen' with an illustration of a sack and text describing the quality of the linen.

Streichfertige Oelfarben, Firnis,
Sacke u. i. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Nur 8 1/2 Mt.
kosten 50 Meter
1 Mtr. breites prima
verzinkt Drahtgä-
lechte von 75 mm
Maschenweite u. 11 1/2
Mt. solches von 50 mm

Masche frei jeder Bahustation, sehr
geeignet zu Fühnerhof, Gartenzaun,
Wildgatter u. Preisl. anderer Sorten,
sowie von Stacheldraht, Weidendraht,
Spalierdraht, Blumen-, Buchbinderheft-
u. Birtenbinderdraht durch die Draht-
warenfabrik von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Für Müller!

Eine complete Mähleneinrichtung
(fast neu), bestehend aus einer Turbine,
Schrotstuhl, Reinigungsmaschine, Cerefa,
Trieur, Ventilations-Sichtmaschine,
Exhauster, zwei Kundenmehlwindern,
Reinigungschinder, zwei Paar Fran-
zosen, Elevatoren pp. ist eingetretener
Umstände halber freihändig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Bürgermeister Will,
Höfel Cpr.

Kruggrundstück!

Meine einzige im Dorfe, von Städten
weit entfernte, gut gehende Gastwirth-
schaft nebst ca. 10 Morg. Gartenland
beachtliche ich billig zu verkaufen.

Alles Nähere unter Nr. 6531 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Anderer Unternehmungen
halber will ich mein
Modewaaren- u.
Damen-Confections-
Geschäft

sofort verkaufen. (6411)
Adolf Blum,
Thorn.

Ein sehr guter

Gasthof

im Kirchdorf, ohne Konkurrenz, großer
Saal u. feine Brodstelle, ist krank-
heitshalber von sofort zu verkaufen.

Meldungen werden briefl. mit der
Aufschrift Nr. 6537 an die Expedition
des Geselligen in Grandenz erbeten.

Bräuerei

mit Dampfbetrieb u. vorzügl. Wasser,
wozu 40 Morg. kleeartiger Boden gehört,
die einzige in e. Kreisstadt Westpr. v.
ca. 5000 Einw. ist wegen Krankheit des
Besizers unter günst. Bedingungen zu
verkaufen durch M. Hirschfeld,
Danzig, Münchengasse 12. (6475)

Ein gut gehendes
Kurz-, Weiß- und
Wollwaarengeschäft

verbunden mit Stapelfasgen,
ist mit Grundstück, in besser
Lage am Platz, Veränderungs-
halber zu verkaufen. Mel-
dungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 6561 an die Ex-
pedition des Geselligen erbet.

St. Windmühle

sehr geeignet zum Schroten u. einem
Bentelgang dabei. Breite 8 und 10
Fuß, Flügelänge 32 Fuß, ein neuer
franz. Stein und ein älterer Sandstein,
neuer Hausbaum, steht auf Abbruch
für 450 Mt., ferner ein eis. Rostwert-
samrad mit 108 Holzstämmen, Dreibl.
3 em, Durchm. 2 m, Wellenbohr. 14 cm
für 110 Mt. zum Verkauf. (6474)
Dom. Gr. Sakau b. Gr. Roslau,
Station Schlawen Ditr.

Rentengüter-Verkauf.

Haupttermin zum Verkauf von
Parzellen auf der Besitzung Siegf-
riedsdorf, 1 Kilometer vom Bahn-
hof und Zuckerrabrik Schöneje Wpr.,
findet bei dem unterzeichneten Besitzer
Montag, den 5. Februar,
Dienstag, d. 6. Februar cr.,
von 10 Uhr Vormittags,

statt. Die Parzellen können vor dem
angegebenen Termin besichtigt werden.
Anzahlung je nach Größe der Parzellen
100 bis 200 Mark. (6728)
K. Gajowski, Siegfriedsdorf.

Zur Führung einer vollständig ein-
gerichteten
Gasthause (Eisenbahnbau)

suche ich einen cautionsfähigen
Uebernehmer.

Offt. mit näheren Angaben werden
briefl. mit der Aufschrift Nr. 6535 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Restaurant

wird zu pachten gesucht. Offerten unter
Nr. 8 an die Expedition der „Zeitung
für Hinterpommern“, Stolp, erbeten.

Ein jung. Kaufmann der deutsch u.
mächtig, m. ein. gleich dispon. Verm. v.
über 6000 Mt. w. e. flolgtgeh. Colonialw.-
u. Destill.-Geschäft m. Lagerräum., Aus-
spannung u. pachtweise z. übernehmen.
Gefl. Off. werden briefl. mit Aufsch.
Nr. 6248 an die Exped. d. Gesf. erb.

Kleines Gut

mit guten Bodenverhältnissen u. maß.
Gebäuden, suche bei geringer Anzahlg.
zu kaufen. Meldungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 4230 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

von 10 bis 20 Morg. Land u. z. kaufen
gesucht. Näh. u. Nr. 6563 i. d. Exp. d. Gesf.

Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.

Die Gärtnerei

von Abl. Henriettenhof, 2 Kilom.
von Kreis- u. Garnisonstadt Osterode,
soll sofort auf mehrere Jahre verpachtet
werden. Nur reelle und erfahrene
Gärtner werden berücksichtigt.

Todesw. dringend preiswerth zu
verkaufen, ein seit 25 Jahren mit
bestem Erfolg betriebenes (6582)

Hotel

an größ. Garnis.- u. Holzhandlg.-Platz,
16 Fremdz. vorzügl. Einricht., schöner
Gart., prachtw. Pavillon nebst sehr aut.
Kegelbahn u. ständig. Kunds. Preis
ca. 10,000 Mt., Anz. ca. 18-20,000 Mt.
Näh. d. C. Pietrykowski, Thorn.

Dampf-
Bierbrauereiverkauf.

Eine gut gehende Lagerbier-
brauerei mit großen Lokalitäten,
Garten, Kegelbahn u. in einer der
größeren Städte Norddeutschlands,
mit einem Umsatz von 5-6000
Hektoliter und guter fester Kunds-
schaft, ist krankheits halber preis-
werth zu verkaufen. Anfragen
wegen Ankaufs werden sub J.
C. 6330 an Rudolf Mosse,
Berlin SW., erbeten. (6219)

Eine vorzügliche Besitzung

liegt bei einer größeren Stadt und
Chaussee gelegen, 1 Kilom. vom Bahn-
hofe, bestehend aus zwei guten Wind-
mühlen mit überreichlichem Mahlgute,
20-25 Morgen schönstem, sich in hoher
Kultur befindenden Weizenboden, neuen
Gebäuden, ist sehr preiswerth zu ver-
kaufen. Meld. u. Angabe der Ver-
mögensverhältnisse werd. briefl. m. d.
Aufschrift Nr. 6510 d. d. Expedition
des Geselligen erbeten.

Günstige Gelegenheit.

Zu verkaufen in Danzig:
1 Grundstück, beste Stadtgegend, m.
seinem Restaurant, sehr gutem
Keller, daher f. Weinreich. vorz.
geeignet. Gut ver. indisch.
1 Grundstück m. kleinen u. Mittel-
wohnungen, im Mittelpunkt der
Stadt. Gutes Zinshaus.
1 herrschaftl. Grundstück, beste Lage
der Stadt, gut verzinslich.

1 Dampfmaschinenfabrik m. Plätterei,
vorzügl. Maschinenmaterial u.
sonstiges Inventar. Preis sehr
niedrig.
Ankauf erteilt Fz. Deuth's
Annoncen-Expedition, Danzig,
Trauengasse 11.

Mein Gasthaus

m. etwas Land, ist sofort zu verpachten
resp. zu verkaufen. Meld. werden
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 6528 d. d.
Exped. d. Gesf. erbeten.

Eine Dampf-Molkerei

in H. Gymnasialstadt Westpr., 1500
bis 3000 Liter a 7 und 8 Pf., ist preis-
werth zu verkaufen. Anz. 19,000 Mt.
Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
6541 d. d. Exped. d. Gesf. erb.

am 1. Juli d. Js. verlege ich mein
Geschäft nach dem Grünen Weg Nr. 12
und stelle alsdann mein
Grundstück

Unterthorerstraße Nr. 29, Ecke
der Blumenstraße, zum Verkauf.

Käufer können schon jetzt mit mir
in Unterhandlung treten.
Graudenz, im Januar 1894.
Oscar Meißner, Maurermeister.

Hotel-Verkauf.

Besonderer Umstände halber
will ich mein im Seebade Stolpmünde
belegenes Hotel I. Ranges (einziges am
Platz, Sommer- u. Wintergeschäft) unter
sehr günstigen Bedingungen, mit vollem
Inventar baldmöglichst verkaufen.
Käufer wollen sich an mich wenden.
(6527)
K. F. Werenz, Besitzer.

Mein Wohnhaus

nebst Stall u. etwas Gartenland, in
Agnilobloß b. Dobran, Kr. Strassburg
Wpr., worin längere Jahre Höterei
betrieben wird u. sich z. j. einz. Geschäft
eignet, bin ich willens, v. sofort oder
später f. maß. Preis z. verkaufen. Näh.
zu erfahren daselbst bei mir. Gulda.



Auf der Reize des Jahrhunderts.

23 Forts.) Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.
„Nun noch eins,“ sagte Aktius. „Dort oben wohnt der Baron von Holberg, wissen Sie etwas von ihm und seiner Familie? Seine Verhältnisse interessieren mich. Sie wissen, um für unsere Sache zu arbeiten, muß man so viel als möglich alle Fäden kennen, welche die Gesellschaft durchziehen, die wir bekämpfen. Jeder, auch ohne es zu wissen, muß zu unserem Werkzeuge gemacht werden, wenn es nöthig ist.“

„Ich höre zuweilen etwas durch die Arbeiter in der Forst des Barons,“ erwiderte Merzmann. „Der Alte ist ein Edelmann vom alten Schlage, aber gut von Herzen; nicht hochmüthig, freundlich und gerecht gegen seine Leute, jedenfalls besser als der Fabrikant und Andere seines gleichen. Es geht ihm schlecht, er hat große Verluste gehabt.“

„Ein Verlobung mit der Tochter des alten Herrn da oben, den ein harter Schlag getroffen hat? Dieser Kammerherr sieht mir nicht aus, als ob er etwa aus Liebe der Tochter eines ruinirten oder vor dem Ruin stehenden Mannes seine Hand reichen möchte.“

Er dachte einen Augenblick nach. „Wenn es so ist,“ sagte er, „so muß da noch ein Geheimniß vorhanden sein. Ich werde Ihnen dankbar sein, wenn Sie so viel als möglich erfahren und mir auf dem bekannnten Wege Mittheilung machen. Doch nun müssen wir zurückgehen; es wird ungefähr eine Stunde verfließen sein, bis wir zum Gasthof kommen. Unser nächstlicher Spaziergang dürfte durch unser Gespräch vor dem Kellner vollkommen erklärt sein, und Niemand wird etwas dabei finden können.“

Beide kehrten auf dem Wege, den sie gekommen waren, nach dem Dorfe zurück. Zuweilen blieb Aktius stehen und sprach laut einige Worte der Bewunderung über die schöne Mondscheinlandschaft. Im Gasthof erschien auf den Ton der Thürlocke der Hausknecht und leuchtete, sehr befriedigt über das Trinkgeld, das der vornehme Gast ihm in die Hand drückte, Aktius zu seinem Zimmer hinauf.

Der Kammerherr war nach dem Schlosse Alten-Holberg hinauf gefahren, das er noch vor Kurzem mit der fröhlichen Jagdgesellschaft verlassen hatte.

Der alte Friedrich trat ihm mit trauriger Miene entgegen. „Es ist gut, daß Sie kommen,“ sagte er beim Hinaufsteigen der Treppe, „der Herr Baron ist recht verstimmt und angegriffen und wird sich gewiß freuen, Sie zu sehen und mit Ihnen sprechen zu können.“

Er öffnete nach einer kurzen Meldung die Thür zur Wohnung des alten Herrn.

Der Freiherr Rodius erhob sich von seinem Schreibtisch, an welchem er mit der Durchsicht und Ordnung zahlreicher Rechnungen beschäftigt war, trat dem Kammerherrn entgegen und sagte, ihm kräftig die Hand drückend: „Ich danke Ihnen, lieber Vetter, daß Sie kommen. Schon der Anblick eines besorgten Gesichtes ist viel werth im Unglück und so fest man auch stehen mag und so klar man auch seine Lage überblickt, so ist doch meist der Rath eines nicht unmittelbaren Betheiligten immer mehr werth, als der eigene.“

„Ich habe mit Schrecken in der Zeitung gelesen, mein hochverehrter Vetter,“ erwiderte der Kammerherr, indem er den Ausdruck seines Gesichtes der sorgenvollen Miene des alten Mannes anpaßte, „daß der Bankier Harder so ganz unerwartet zusammengebrochen ist, und da ich weiß, daß er alle Ihre Geschäfte führte, so habe ich mir, auch ohne die Details Ihrer Beziehungen zu kennen, wohl gedacht, daß Sie durch jenen Fall in schwere Mitleidenschaft gezogen sein würden und da habe ich's für meine Pflicht gehalten, so gleich zu kommen und Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen mit Rath und That zur Verfügung stehe, soweit meine Kräfte reichen und soweit Sie mir Vertrauen schenken wollen.“

Baron Rodius setzte sich wieder vor seinen Schreibtisch, nachdem er für den Kammerherrn einen Sessel herangezogen und sagte leise: „Ein Geheimniß aus meiner Lage zu machen, wäre thöricht und unnütz, da dieselbe doch aller Welt bekannt sein wird. Ob zu helfen sein wird, weiß ich nicht, aber jedenfalls wird mir der Rath eines ruhig denkenden Freundes, wie Sie, den klaren Blick und den Muth erhalten, zu thun, was nöthig ist. Sie wissen wohl, daß ich in diesem Alten-Holberg hier den letzten Rest der großen Besitzung meines Hauses nur mit Schwierigkeiten übernommen und die Kraft meines ganzen Lebens daran gesetzt habe, den alten Stammsitz zu erhalten und womöglich zum Ausgangspunkt einer besseren Zukunft zu machen. Ich habe mich von der Welt zurückgehalten und Alles unterbeht, was mein Leben hätte erfreuen und erfreuen können, um meinen Kindern und späteren Nachkommen eine unseres Namens würdige Stellung zu begründen. Meine Mühe war durch die wirklich freundschaftliche Unterstützung des Banquiers Harder erfolgreich; alle Verpflichtungen hatte ich in seine Hand gelegt und auf eine einzige Hypothek begründet. Diese betrug zweihunderttausend Mark, ungefähr zwei Drittel des eingeschätzten Wertes von Alten-Holberg. Dann habe ich all' meine Kraft und all' meinen Einfluß darauf gerichtet, dies Gut hier zu so hohen Erträgen als möglich zu bringen. Ich ließ alle meine Einnahmen an Harder gehen und bezog von ihm die nöthigen Beträge für meinen Haushalt und für die Führung meiner Wirthehaft. Was mir bei ihm zeitweise gutstand, verzinst er mir und der jährlich sich ergebende Ueberschuß sollte in jedem Jahre von der Hypothek abgeschrieben werden. So war die ursprüngliche Schuld bis

jetzt erst auf hundertachtzigtausend Mark zurückgegangen und sollte von nun an in schnellerem Fortschritt gelöscht werden. Das, mein lieber Vetter, ist mein Geschäftsverhältniß, in welchem ich zu Harder stand, und das nun so plötzlich durch seinen Zusammenbruch und Tod zerstört wurde.“

„Das ist schlimm, sehr schlimm,“ sagte der Kammerherr mit sorgenvoller Miene. „Es ist doch vertragsmäßig festgestellt, daß die Hypothek unkündbar sei?“ fragte er.

„Leider nein,“ erwiderte der Baron Rodius, „das war Vertrauenssache, an ein solches Ende habe ich niemals denken können. Das Dokument lautet auf sechsmonatliche Kündigung.“

Der Kammerherr schüttelte den Kopf. „Das ist schlimm, recht schlimm,“ sagte er, „so hat die Konkursmasse das Recht der Kündigung?“

„Sie hat dieses Recht bereits ausgeübt,“ erwiderte der Baron Rodius, „die Kündigung ist erfolgt; doch die Sache ist noch schlimmer. Auch die Verabredung, daß die Tilgung nur von den Ueberschüssen nach Abzug meiner Haus- und Wirthechaftskosten gemacht werden sollte, beruhte auf mündlicher Abmachung und gegenseitigem Vertrauen. Die ganze diesjährige Ernte habe ich verkauft und die Verkaufspreise an Harder zahlen lassen, sie stecken in den Aktiven der Konkursmasse, wenn solche Aktiven überhaupt vorhanden sind, und sind entweder für mich ganz verloren oder dienen höchstens als Ausgleich eines für jetzt immer noch nicht bedeutenden Theils meiner Hypothekenschuld.“

„Aber mein hochverehrter Vetter,“ rief der Kammerherr, „wie ist es möglich, daß Sie sich auf eine so unsichere Grundlage gegenseitigen Vertrauens einem Manne gegenüberstellen konnten, dessen Lebensberuf es war, Geld auf jede Weise zu verdienen?“

Der Baron zuckte die Achseln. „Er hat sich mir gegenüber stets als Freund und ehrlicher Mann gezeigt und ich gehöre eben noch zu der Zeit, in welcher auch das geschwundene Wort unter Männern von Treu und Glauben seinen Werth besaß. Ich stehe nun einer Forderung von hundertachtzigtausend Mark gegenüber, die in sechs Monaten rückstandslos eingefordert werden wird, der Konkursverwalter ist ein Feind der Zukunft, wie sie uns nennen, er wird keine Rücksicht nehmen und kann es ja wohl auch nicht, da er, wie mir mein Anwalt gesagt, an die Beschlüsse des Ausschusses gebunden ist. Eine Hypothek von solcher Höhe in kurzer Zeit und unter den hier vorliegenden Verhältnissen zu finden, ist sehr schwer, jedenfalls wird es nur zu hohem Zinsfuß und ebenfalls bei kurzer Kündigung möglich sein. Daneben aber stehe ich noch vor einer viel schlimmeren Verlegenheit. Die Erträge meiner Ernte sind an Harder gezahlt, er hat sich durch unerhörte Börsenspekulationen, welche bei ihm zuletzt zu einer Art von Wahnsinn geworden sein müssen, vollständig ruinirt und kaum wird etwas von den an ihn geleisteten Baarzahlungen noch übrig sein. Wäre dies aber auch der Fall, so kann und darf die Konkursmasse nichts davon zahlen und ich befinde mich daher augenblicklich fast ganz ohne Geld, sowohl für meine Haushalts- als für meine Wirthechaftsausgaben. Meine Lieferanten in der Nachbarstadt haben bereits begonnen, mir einen weiteren Kredit zu verweigern, obwohl ich pünktlich in jedem halben Jahre mein Konto ausgeglichen habe. Sie sehen also, daß ich mich in einer wirklich nicht beneidenswerthen Lage befinde.“

Der Kammerherr hatte die Augen niedergeschlagen, eine stüchtige Verlegenheit zeigte sich in dem Ausdruck seines Gesichtes.

Dann aber nahm er die Miene tiefer inniger Theilnahme an und sagte, dem Baron die Hand schüttelnd: „Es ist überflüssig, zu sagen, mein verehrter Vetter, mit welchem Schmerz mich Ihre so klare Darlegung der Verhältnisse erfüllt, welche ich mir allerdings so schlimm kaum gedacht hätte, da ja leider alles zusammen kommt, um die peinlichsten Verlegenheiten sowohl für die Gegenwart als für die Zukunft zu schaffen.“

Der Kammerherr hatte die Augen niedergeschlagen, eine stüchtige Verlegenheit zeigte sich in dem Ausdruck seines Gesichtes.

„Grimmige Kälte herrscht gegenwärtig in Südrussland. In Kursk haben die Fröste 3- Grad erreicht. Die Kälte ist um so unerträglicher, als sie von scharfen Nordwinden begleitet ist. Eine große Anzahl Personen ist erfroren; in den Krankenhäusern befinden sich Viele, die sich Hände und Füße abgefroren haben. In die Dörfer stürzen die Wölfe ruhelos und richten unter dem Vieh vielen Schaden an; in vielen Gegenden ist die Winterjaat völlig erfroren.“

Ein Veteran von 1866. Vor einigen Tagen starb in Friedeberg N. M. im 73. Lebensjahre der pensionirte königliche Förster Gladek. Der Verstorbene, von Geburt ein Böhme, war längere Jahre Leihjäger eines böhmischen Fürsten. Am 3. Juli 1866, als er die Gräfliche Forst durchstreifte, wurde er genöthigt, der Führer einer größeren preussischen Heeresabtheilung zu sein, durch deren rechtzeitiges Eintreffen auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz die Schlacht zu Gunsten der preussischen Waffen mit entschieden wurde. Nach dem Kriege erhielt er durch die Fürsprache des Prinzen Friedrich Karl eine Anstellung als königlicher preussischer Förster.

Ein Bären-Transport. Vor einigen Tagen gingen über Petersburg, auf der Warschauer Bahn zwei Waggonladungen mit lebenden Bären und Bärenjungen nach Deutschland. Die Thiere waren durch Kommissionäre deutscher Thiergärten zur Vervollständigung ihrer Bestände angekauft worden. Der Transport bestand aus zwölf großen Bären, sechs Bärenjungen und vier Bärinnen. Die Thiere sind von Banern des Doneschen Gouvernements bezogen, die auf das Einfangen dieser Thiere anderthalb Monate gebraucht haben. Der Preis für einen Bären betrug hundert Rubel, für ein Junges dreißig, für eine Bärin aber einhundertundfünfzig Rubel. In nächster Zeit sieht man einem zweiten solchen Transport entgegen.

Verchiedenes.

In den Nebenräumen des Reichstages sind Photographien des Waidhork-Denkmal zu sehen, das der Berliner Bildhauer Pohlmann für Meppen ausführte. Waidhork steht, so wie er es immer bei seinen Reden that, auf der obersten Treppenstufe, mit der Rechten sich stützend, und hat die Linke leicht erhoben. Die Haltung ist ebenso historisch treu und gut getroffen, wie der Kopf an sich, dessen charakteristische Züge in jeder Hinsicht ähnlich sind. Unter der Gestalt Waidhorks steht sein Name. Den Granitsockel zieren drei Frauengestalten, welche die Wahlsprüche des Zentrums verkörpern: „Wahrheit, Freiheit, Recht,“ und am Fuße steht man einen Lorbeerkranz zwischen Palmzweigen. Das Denkmal soll 1895 enthüllt werden.

Stettin, 30. Januar. Getreidebericht. Weizen loco aelchlos, 133-134, per April Mai 143, per Mai-Juni —, Roggen loco geschäftslos 117-120, per April Mai 124,00, per Mai-Juni —, Kommerzialer Hafer loco 140 bis 148 Mt.

Stettin, 30. Januar. Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Fuß 50 er —, do. 70 er 31,00, per Januar 30,80, per April-Mai 32,70.

Posen, 30. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Fuß (50er) 48,40, do. loco ohne Fuß (70er) 29,00. Waizer.

Königsberg, 30. Januar. Getreide- und Saatenbericht, von Rich. Heymann u. Nebenjahrm. Inland. Mt. pro 1000 Kilo Zufuhr: 54 ausländische, 43 inländische Waggons. Weizen: (pro 85 Pfd.) ruhig, hochunter 738 Gr. (124), 759 Gr. (28) 129 (5,50) Mt., 767 Gr. (129-30) 130 (5,50) Mt., 757 Gr. (127-28) 123 (5,45) Mt., 775 Gr. (131) 131 (5,55) Mt., hunter 746 Gr. (125-26) befest 125 (5,30) Mt., rother 738 Gr. (124) 123 1/2 (5,25) Mt., 764 Gr. (128-29), 767 Gr. (129-30) 127 (5,40) Mt., 769 Gr. (128), 764 Gr. (128-29), 770 Gr. (130) 128 (5,45) Mt., 754 Gr. (127) 126 (5,35) Mt., 786 Gr. (133) 131 (5,55) Mt. — Sommerweizen 786 Gr. (133) 131 (5,55) Mt. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. hoch) unverändert, 738 Gr. (124) mit Geruch 106 1/2 (4,26) Mt., 771 Gr. (129-30), 750 Gr. (126) 107 (4,28) Mt., 720 Gr. (121) 107 (4,28) Mt., 700 Gr. (117-18) bis 741 Gr. (124-25) 107 1/2 (4,30) Mt., 729 Gr. (122-23), 750 Gr. (126) 108 (4,32) Mt. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 125 (3,10) Mt., 128 (3,20) Mt., feiner 138 (3,45) Mt. — Bohnen (pro 90 Pfd.) unverändert, 115 (5,15) Mt. — Wicken (pro 90 Pfd.) unverändert, 140 (6,30) Mt., 150 (6,75) Mt., 154 (6,95) Mt., 156 (7,—) Mt., 158 (7,10) Mt., 160 (7,20) Mt., 165 (7,40) Mt., 172 (7,75) Mt.

Briefkasten.

F. G. Worglitten. 1) Die Mitsigerin kann Sie aus dem Leihgedingsvertrage im Wege der Klage zur Eintragung ihres Anttheils zwingen, wenn Sie die Verpfändungs- und Eintragungserklärung nicht gutwillig abgeben wollen. Es würden Ihnen dadurch recht erhebliche Kosten entstehen. 2) Lautet der Kontrakt auf freie Beheizung und freies Holz zum Kochen und Baden, so haben Sie den zwischen Ihrem und dem Zimmer der Mitsigerin stehenden Ofen so zu heizen, daß in dem Zimmer jener eine Temperatur von mindestens 13 Grad erzielt wird. Ist dieses bei der Gemeinshaftlichkeit des Ofens nicht möglich, so müssen Sie bauliche Abänderungen treffen und für jedes Zimmer eigenen Ofen setzen lassen. Holz zum Kochen und Baden müssen Sie der Mitsigerin soviel liefern, als sie zu diesem Zwecke nöthig hat. 3) Das einjährige fette Schwein ist nach einem Durchschnittsgewicht zu liefern, wie dergleichen Schweine überhaupt haben. 4) Ob die Mitsigerin noch von einem anderen Grundstück ein Leihgedinge erhält und wie sie dasselbe verwendet, kümmert Sie nicht. Sie haben lediglich Ihrer kontraktlichen Pflicht zu genügen und setzen sich großen Kosten und Unbequemlichkeiten aus, wenn Sie derselben nicht nachkommen. Wir raten Ihnen daher, sich mit ihrer Mitsigerin wegen deren Leihgedinge stets im Guten zu einigen.

G. Z. Sie müssen sich wegen der Erbschaftsangelegenheit an das „Auswärtige Amt“ in Berlin wenden.

H. 105. Sie sind verpflichtet, sich für den Ort, in welchem Sie zum 1. Februar wohnen, zur Stammrolle anzumelden. Bei einem Verzuge haben Sie sich sofort bei derjenigen Behörde, bei welcher Sie Anmeldung bewirkt, abzumelden und bei der Behörde, welche in Ihrem neuen Wohnorte die Stammrolle führt, anzumelden. Sollten Sie durch den Umzug die Musterung veräumen, so würden Sie sich unter Klarlegung der Umstände an die Ersatz-Kommission Ihres derzeitigen Aufenthaltsortes zu wenden haben und um weiteren Bescheid bitten müssen.

G. P. Sch. Es giebt zwei Matrosen-Divisionen, wovon sich die erste in Kiel, die zweite in Wilhelmshaven befindet. Die Matrosen-Divisionen werden in 2 Abtheilungen, jebe Abtheilung in Kompanien eingetheilt.

Hr. 12. G. D. Auch wenn Sie nicht ein Gewerbe als Makler oder Geschäftskommissar angemeldet haben, können Sie für die Vermittelung des in Rede stehenden Kaufgeschäfts Maklerlohn verlangen. Die Höhe desselben richtet sich nach den in der dortigen Gegend für derartige Geschäfte ortsüblichen Belohnungen. Gesehlich ist eine solche Höhe nicht festgesetzt.

Hoffnung. 1) Es kann nur der wegen Beleidigung belangt werden, der eine solche begangen hat. Ist die Ehefrau die Thäterin, so kann der Ehemann nicht mit in Anspruch genommen werden. 2) Haben Eheleute vor Eingehung der Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen, ist dieser Ehevertrag ordnungsmäßig verkündet worden und haben dann die Eheleute ihren ersten Wohnsitz wo andershin verlegt, ohne diese öffentliche Verkündung wiederholen zu lassen, so sind sie den weiteren Gläubigern des einen oder des anderen von ihnen gegenüber so anzusehen, als ob sie in Gütergemeinschaft leben. Der Ehemann hat in diesem Falle auch die Kosten und Auslagen aus einer Privatklage gegen seine Ehefrau zu zahlen bez. zu erstatten, wenn diese Sache gegen sie unglücklich ausfällt.

W. K. Posen. Sie würden sich durch eine solche öffentliche Warnung einer schweren öffentlichen Beleidigung schuldig machen und sich einer recht empfindlichen Strafe aussetzen.

Weiter-Aussichten

anf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 1. Februar. Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenchein, strichweise Niederschlag, windig. 2. Februar. Feuchtkalt, meist bedeckt, Niederschlag. Frisch windig.

Bromberg, 30. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 128-133 Mt. — Roggen 110-114 Mt., geringe Qualität 106-109 Mt. — Erste nach Qualität nominell 122-132 Mt., Brau- 133-140 Mt. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mt., Kocherbsen 155-165 Mt. — Hafer 135-145 Mt. — Spiritus 70er 31.00 Mt.

Thorn, 30. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verjout.) Weizen unverändert, hant, 128/29 Pfd., hant 125 Mt., 130/32 Pfd hell 127/28 Mt., 133/34 Pfd. hell 129/30 Mt. — Roggen: hant, 121/22 Pfd., 110 Mt., 123/24 Pfd., 112 Mt. — Erste: feine Brauwaare 135/44 Mt., feinste über Rotz, Futterwaare 100/102 Mt. — Hafer: gute gesunde Waare 136/40 Mt.

Berliner Cours-Bericht vom 30. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,60 bz., Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 100,90 G., Preussische Conf.-Anl. 4% 107,50 bz., G., Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 101,00 G., Staats-Anleihe 4% 101,30 G., Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 100,00 G., Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2 % 95,60 G., Polensche Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 96,00 G., Chypr. Pfandb. 3 1/2 % 96,80 G., G., Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 98,30 G., Polensche Pfandbriefe 4% 102,25 G., G., Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2 % 97,20 G., Westpr. Rittersch. II. 3 1/2 % 97,20 G., Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 97,20 G., Preuss. Rentenbr. 4% 113,50 G., Preuss. Rentenbr. 3 1/2 % 97,60 G., Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 120,25 G.

Magdeburg, 30. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 52% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Rapsprodukte excl. 75% Rendement 10,30. Zettig.

Stettin, 30. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco aelchlos, 133-134, per April Mai 143, per Mai-Juni —, Roggen loco geschäftslos 117-120, per April Mai 124,00, per Mai-Juni —, Kommerzialer Hafer loco 140 bis 148 Mt.

Stettin, 30. Januar. Spiritusbericht. Loco unverändert, ohne Fuß 50 er —, do. 70 er 31,00, per Januar 30,80, per April-Mai 32,70.

Posen, 30. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Fuß (50er) 48,40, do. loco ohne Fuß (70er) 29,00. Waizer.

Königsberg, 30. Januar. Getreide- und Saatenbericht, von Rich. Heymann u. Nebenjahrm. Inland. Mt. pro 1000 Kilo Zufuhr: 54 ausländische, 43 inländische Waggons. Weizen: (pro 85 Pfd.) ruhig, hochunter 738 Gr. (124), 759 Gr. (28) 129 (5,50) Mt., 767 Gr. (129-30) 130 (5,50) Mt., 757 Gr. (127-28) 123 (5,45) Mt., 775 Gr. (131) 131 (5,55) Mt., hunter 746 Gr. (125-26) befest 125 (5,30) Mt., rother 738 Gr. (124) 123 1/2 (5,25) Mt., 764 Gr. (128-29), 767 Gr. (129-30) 127 (5,40) Mt., 769 Gr. (128), 764 Gr. (128-29), 770 Gr. (130) 128 (5,45) Mt., 754 Gr. (127) 126 (5,35) Mt., 786 Gr. (133) 131 (5,55) Mt. — Sommerweizen 786 Gr. (133) 131 (5,55) Mt. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. hoch) unverändert, 738 Gr. (124) mit Geruch 106 1/2 (4,26) Mt., 771 Gr. (129-30), 750 Gr. (126) 107 (4,28) Mt., 720 Gr. (121) 107 (4,28) Mt., 700 Gr. (117-18) bis 741 Gr. (124-25) 107 1/2 (4,30) Mt., 729 Gr. (122-23), 750 Gr. (126) 108 (4,32) Mt. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 125 (3,10) Mt., 128 (3,20) Mt., feiner 138 (3,45) Mt. — Bohnen (pro 90 Pfd.) unverändert, 115 (5,15) Mt. — Wicken (pro 90 Pfd.) unverändert, 140 (6,30) Mt., 150 (6,75) Mt., 154 (6,95) Mt., 156 (7,—) Mt., 158 (7,10) Mt., 160 (7,20) Mt., 165 (7,40) Mt., 172 (7,75) Mt.



Einen gut erhaltenen Reitfattel suche zu kaufen. Offerten mit billigstem Preis unter Nr. 6346 durch die Exped. des Gesells. in Graudenz erbeten.

**Feine Butter**

Kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluss erwünscht  
**Paul Hiller**, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lüchow-Ufer 15.

**Saferstroh**

zum Verkauf an Thüringer Par. Lehrstiftungsvereine, wird zu kaufen gesucht. (5952)

**Knauff, Kobulten Ostpr.**

Verbands-Aussch. ländlicher Genossenschaften.

**Gutes Alee- od. Wiesenheu** ohne Hermus, wird in größeren Posten zu kaufen gesucht. Off. m. Probe erb. Dom. Peterhof bei Dirschau.

**Rothklee, Weißklee** Schwed. Alee, Senf, Spörgel sowie alle anderen **Feldsämereien** kauft **Max Scherf.**

Für Flach u. Heede tauscht: Garn, Leinwand, Bezüge u. Handtücher **J. Z. Lachmann, Zinn** Garn- und Webbaumwollhandlg.

**Wiesenheu** Pferde u. Minderfütter, mögl. größere Posten geg. Cassa, suchen z. Kauf u. erb. bemusterte Offerten. Auch alle Sorten Strohhölzer u. gep. Gebr. Heydemann, Cottbus. Bestellungen zur Frühjahrslieferung auf

**Phöbus**

vorzügliche Speise: wie Wirtschaftskartoffel (genet) Gries für Labersche, à Rmk. 3,00, auf

**Magnum bonum**

à Rmk. 2,00 pro Centner nimmt entgegen **W. Berndes**, Bahnhof Altdorf Ostpr. Säckel gratis. Versandt gegen Nachn.

**Waldparzellen** stärkere und mittlere Kiefern, sowie gemischte Bestände sucht zu kaufen. (2878) **S. Gajtorowski, Thorn.**

**Sechsh Schock** Kiefern trockene Stamm Bretter I in bestimmten Längen werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6554 durch die Expedition des Gesells. erbeten.

**Große Betten 12 M.** (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit geringsten neuen Federn bei Gustav Laßig, Berlin S., Weinstraß 46. Preisliste kostenfrei. Bitte Anerkennungsschreiben.

**Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft (Nr. 108) **BERLIN** **ungegypste**

Filialen:  
In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.  
„ Hohenstein Ostpr. bei Herren Gebr. Ranscher;  
„ Lübau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;  
„ Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;  
„ Pelplin bei Herrn Franz Rohler;  
„ Pr. Friedland bei Herrn L. Czokalla;  
„ Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe. [139]a

**Die Meininger** 1 Mark-Loose sind die besten! 5000 Gewinne, darunter das Große Loose 1. Wette o. 50,000 Mark Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J. Meininger 1 Mark-Loose 11 Loose = 10 Mk., 23 Loose = 25 Mk. Porto u. Liste 20. S. versendet **H. Bröning, Hauptagent, Gotha.**

**Zwei leere Delfässer** zu verkaufen. (5639) **Gustav Nöthe's Buchdruckerei.**

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königl. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

**Grosse Lotterie 5000 Gewinne** darunter Haupttreffer **50000 Mk. Loose à 1 Mark** im Werthe von

Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894 zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15, und **Gustav Kauffmann**, Kirchenstr. 13. (4343)

**Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.** Das wirksamste und zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches ich bisher an mir selbst und anderen erprobt habe, ist Ihr vorzügliches Malzextract-Gesundheitsbier (5605) **Dr. Winterjohle**, prakt. Arzt in Posen. **Johann Hoff**, f. f. Gosslerant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser**. (5605)

**H. Kriesel, Dirschau** Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Spezialität: **„Häckselmaschinen“.**



Differirt anerkannt beste und leistungsfähigste **Trommel-Häckselmaschinen** für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb mit gut funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhilfe tadellos ziehend. (1971)

**Massower Lotterie.** Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne im Werthe von 259 000 Mk. Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk. Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausbezahlt. a Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf. **Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.** Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Wer weiß noch nicht, daß geschicklich erlaubte Serientipps die besten und chancereichsten Loose der Welt sind?  
je 1/100 an 6 ganzen Loosen Mk. 3,50 } pro Monat. Nächste Ziehung  
an 10 " " 5,00 } I. März. Listen gratis.  
an 12 " " 10,00 }

Gesamtgewinne 19 Millionen 574 614 Rmk. Jedes Loos gewinnt unbedingt. Mieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekt gratis und franko. Zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch **A. Rob. Hamm**, Lotteriegeschäft, Berlin S., Kommandantenstr. 43, I.

**Für Bartlose!** empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende **Giovanni Borghi's Bart- u. Haarwuchsmittel.** Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a/Rh.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht. **M. Falkenberg, Berl u., Oranienstraße 172.** (5734)

Ein noch gut erhaltenes Kofwerk, sowie eine fast neue Häckselmachine, Getreidefuchtel, 2 Paar Schott. Eggen, 2 starke, eiserne Pflüge, 1 Einspäner-Wagen, sowie 2 Paar Pferdegeschirre, sämtliche Sachen fast neu, stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen bei **M. Jöhlmann**, Geflügelhändler, (6480) Hohentirch Wpr.

**Vervielfältigungs-Blätter** womit Jeder ohne die geringsten Umstände 40-50 Copien in Schwarz von einem Schriftstücke oder Zeichnung nebem kann. Billigstes Verfahren. Keine Druckerwärme. Keine Presse. Jedes Blatt kann mehrmals benützt werden. Per Diz. Octav Mk. 1,60, Quart Mk. 3,20, Folio Mk. 3,60. Schwarze Vervielfältigungs-Blätter 80 Pf. die Flasche. — Zum Versuch senden gegen 75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-Blätter und 1 kleine Flasche Tinte franco. **Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2, Klosterstraße 49.**

**Frostmittel** (Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Deulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pf. aus der (1209) **Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.**

**Cheviot** 3 Meter f. blau, braun od. schwarz zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens**, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannnt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Schöne Niederunger trockene Pflaumen, à Cir. 13 Mk., verkauft **Schöhan**, Oberthornerstr. 27.

**Geldschrank** fl. wenig gebraucht, billig zu verk. bei (6366) **C. Ballach, Marienwerder.**

**Trockene Birkenbohlen** Felgen, sowie Buchen- und Birkenstämme verkauft **Forstverwaltung Ronau** bei Marwalde Ostpr. (4783 T)

**H. Gütschow** Pianoforte-Fabrik **BERLIN** größter Auswahl von **Pianos** in allen Stilen von nur gediegener Art in meinem **neuerbauten Musiksal** Preislisten gratis u. franco

**Thomasphosphatmehl** Deutsches Superphosphat **Stahlfurter Nimit** offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie ab Speicher und franko jeder Station (4886) **Max Scherf.**

**Kolossaler Ulk für Herren! Verlängerungs-Nasen mit Brille!** Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drollig aussieht und allgemeine Heiterkeit erregt.



wodurch man gut sehen kann; für jeden Andern erscheinen die Augen so stark schielend, dass er entsetzt zurückfahren wird, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst auslacht. Beide Gegenstände liefern ich gegen Einsendung von 1,10 in Briefmarken franco in Carton. **H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerstrasse 6.**

**Reiterbäume und Raufftaugen** empfiehlt billigst (6363) **Eduard Pose, Freystadt Wpr.**

**Viehverkäufe.**

**2 Goldfuchshengste** 5 Jahre alt, 6 und 7 Zoll groß, schwerer Wagenschlag, auch vorzüglich als Reitpferde, Abstammung von Cicogräf und Veteran, verkauft (6-68) **P. Dyk**, Zugdam p. Osterwid Wpr. Außerdem sind auch 600 Centner sehr schönes  **Roggen-Stroh** zu haben.

**Die Vieh-Handlung von Jacob Salomon,** Gut **Neuhof** bei Königsberg i. Pr., empfiehlt sich zur Lieferung von Pflauchen, jungen Ochsen zur Mast, hochtragenden Kühen und Stücken bei billigsten Preisen und erbitet gefällige Aufträge. Eine größere Auswahl stets vorrätzig und zur näheren Auskunft gern bereit. (6289) **Jacob Salomon,**

**31 Stück Mastvieh** darunter einige sehr schwer, stehen in **Cöllmen b. Christburg** zum Verkauf. **Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen** — Bahnstation **Garbenberg** an der **Stbahn** — verkauft a. feiner schwarz-weißen **Polländer Stammherde** zu zeitgemäß. Preisen **Sprungfähige und jüngere Bullen** (von Verdbuchthieren abstammend), **Bullen-Kälber**, 8 Tage alt (Nachkommen des preisgekrönten **Geerdbuch-Bullen Karel de Parrega** auf Bestellung zum Preise von 40 Mk. und 1 Mk. Etalgeb, **Kuh-Kälber**, 8 Tage alt, zur Lieferung auf vor-

**Dragoman** Pferdezucht-Verein **Hoggenhausen** verkauft gefürten braunen Hengst (6502) gezogen von Herrn von **Simpson-Georgenburg**. Preis 1800 Mark. **Schloß Hoggenhausen Westpr.** v. **Kries.**

**2 junge Bullen und 1 fette Kuh** sowie einige reinblütige 8 Tage alte **holländer Buskälber** verkauft in **Abt. Rodtken.**

**Die 10. Auktion** über **27 Bullen** im Alter von 10 bis 16 Monaten, aus der hiesigen **Original-Holl. Stammherde** findet am **Donnerstag, 8. Febr. d. J., Mittags 1 1/2 Uhr,** in **Henriettenhof** statt. **Henriettenhof** liegt einen Kilometer vom Bahnhof **Pr. Eylau** der **Direktions Eisenbahn**. Fuhrwerke zu den Zügen von **Proßken** und **Königsberg** werden am Bahnhofs sein. Verzeichnisse werd. auf Wunsch zugesandt. (4764)

**Valentini.** 30 Stück theils hochtragende, theils frischabgelakte, junge, vorzügl. melkende **Kühe** stehen wegen Wirtschaftsänderung zum Verkauf in **Katharinenflur b. Thorn.** (6515) **Werner.**

**1 fetter Bulle** **6 fette Kühe** **15 Ochsen** 2 1/2-jährig, verkauft in **Höfchen b. Nikolaiten Westpr.** (6498) **Drei junge, fette Stiere** (6492)

verkaufte **Schulz, Dakau,** bei **Nikolaiten Westpr.** 120 kernfette engl. **Kreuzungs-Lämmer** 1 Jahr alt, Trockenmast, verkauft Dom. **Osterwein** bei **Osternode Wpr.** (6520) **40 fette Kreuzungslämmer** verkauft **Giese, Marwalde.** **Ein Begleithund** Bernhardiner, 3 J. alt, dunkelbraun, ist sehr billig zum Verkauf. Näheres unter Nr. 6562 in der Expedition des Gesells.

**Zwei gute Arbeitspferde** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbitet (6557) **Ww. Weder, Gr. Lunau b. Podwitz**

**2 gute Arbeitspferde** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbitet (6557) **Ww. Weder, Gr. Lunau b. Podwitz**